

Heide
erleben
gestalten
erhalten



Heideflächenverein
Münchener Norden e.V.

25
Jahre



Inhalt

1	Grußwort
2	Der Heideflächenverein Münchener Norden e.V.
4	25 Jahre kommunales Engagement für Natur und Umweltbildung:
7	Abwehrkampf gegen den Standortübungsplatz
7	Initiative zur Rettung der Garchinger Heide
8	Gründung des Heideflächenverein Münchener Norden e.V.
11	Entstehung und Charakteristik der Heidelandschaft
12	Vielfalt der Lebensräume und Arten
14	Heideflächen früher und heute
15	Landschaftsplanerisches Konzept
16	Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Garchinger Heide
17	Öffentlichkeitsarbeit
18	Landschaftskonzept Münchner Norden
20	Ankauf der Fröttmaninger Heide von der Bundeswehr
21	HeideHaus - Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
25	Mallertshofer Holz - nationales Naturerbe
27	Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen im Jahr 2015
29	Rückblick und Ausblick
30	Chronik 1989 - 2015
36	Presseschau
48	Mitgliedsvertreter und Fachbeirat aktuell (2015)

Abb.1: Morgenstimmung in der Fröttmaninger Heide



Grußwort

Am 17.12.2015 blickt der Heideflächenverein auf eine 25-jährige Erfolgsgeschichte zurück. War noch Ende der 1980er Jahre der Münchner Norden von militärischen Übungsgeländen und rauchenden Müllbergen geprägt, so gehört das Gebiet der Mitgliedsgemeinden heute zu den attraktivsten Standorten in Deutschland. Nicht nur die hervorragende Infrastruktur, die exzellenten Arbeits- und Wohnmöglichkeiten sind hier ausschlaggebend, sondern vor allem auch die attraktive Natur- und Landschaftsausstattung mit ihren Erlebnis- und Freizeitangeboten.

Dazu hat der Heideflächenverein einen entscheidenden Beitrag geleistet. Er hat sich die Erhaltung und Entwicklung der Heidelandschaft im Münchner Norden, naturgemäße Landbewirtschaftung sowie Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung auf die Fahnen geschrieben.

Die Organisation und die Projekte des Heideflächenvereins werden in der vorliegenden Broschüre dokumentiert.

Ich möchte sehr gerne allen Organisationen, Behörden und Privatpersonen, die den Heideflächenverein über viele Jahre unterstützt haben sehr herzlich für Ihr Interesse und für Ihren Einsatz danken. Machen Sie weiter so und helfen Sie mit, dass unsere schöne Heidelandschaft für uns und für unsere Nachwelt erhalten bleibt, als Lebensraum, als Naturerfahrungsraum und als Genussraum mit Licht, Luft, Sonne, Vögeln, zwitschern, Lerchengesang, Heuschreckenzirpen und flatternden bunten Schmetterlingen.

Josef Riemensberger

1. Vorsitzender
des Heideflächenverein Münchener Norden e.V.



Mitglieder

-  Gemeinde Eching
-  Gemeinde Neufahrn
-  Gemeinde Oberschleißheim
-  Stadt Unterschleißheim
-  Stadt Garching
-  Landkreis Freising
-  Landkreis München
-  Landeshauptstadt München (seit 1999)
- Bezirk Oberbayern (1990 – 2004)

Jedes Mitglied ist mit dem gesetzlichen Vertreter und 2 weiteren Vertretern im Heideflächenverein vertreten. Eine Übersicht der aktuellen Vertreter findet sich auf Seite 49.

Fachbeirat

22 Institutionen, Verbände und Fachbehörden beraten der Heideflächenverein in der Planung und Umsetzung seiner Projekte. Eine Übersicht findet sich auf Seite 48.

Geschäftsführung

- bis 1992 Johanna Bretträger, Gemeinde Eching
- 1992- 1994 Elke Höpfl, Dipl. Ing. (FH) Landschaftspflege
- Seit 1994 Christine Joas, Dipl. Ing. (Univ.) Landespflege, Umweltpädagogin/BNE

Team

Das Team des Heideflächenvereins umfasst aktuell 11 haupt- und nebenamtliche Stellen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Studienrichtungen Landschaftsarchitektur, Landschaftsökologie, Biologie und Bauingenieurwesen, aus den Bereichen Umweltbildung und Verwaltung sowie Studenten und Mitarbeiter des Freiwilligen ökologischen Jahres.

Vorstand

Der Vorstand setzt sich aus den gesetzlichen Vertretern der Mitgliedsgemeinden zusammen.

Mitglieder des Vorstandes seit 1990:

1990 - 1992	Dr. Joachim Enßlin
1990 - 1996	Stefan Bernhard
1990 - 1996	Hermann Schmid
1990 - 2002	Helmut Karl
1990 - 2013	Rolf Zeitler
1992 - 1998	Dr. Rolf Lösch
1996 - 2014	Rainer Schneider
1996 - 2014	Elisabeth Ziegler
Seit 1998	Josef Riemensberger
2002 - 2008	Manfred Solbrig
2003 - 2004	Christian Ude
2005 - 2014	Hep Monatzeder
2008 - 2014	Hannelore Gabor
Seit 2013	Christoph Böck
Seit 2014	Joseph Schmid
Seit 2014	Dietmar Gruchmann
Seit 2014	Franz Heilmeyer
Seit 2014	Christian Kuchlbauer

Abb.2 (v.l.): Das Team 2015: Anita Irl, Dr. Verena Eißfeller, Silke Plass, Carmen Rohleder, Christine Joas, Bianca Moldenhauer, Nicole Hamzi, Walter Hilger; nicht abgebildet: David Rampl, Mayde Adiyaman, Leon Bugl; in Elternzeit: Elisa Kallenbach, Sandra Semmler, Monika Wimmer.

Vereinsvorsitzende seit 1990

1990 – 1992 Dr. Joachim Enßlin, 1. Bürgermeister der Gemeinde Eching

Gründungsvorsitzender des Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Initiator des Buches „Garching Heide – Echinger Lohe“

Kampf gegen den Standortübungsplatz im Mallertshofer Holz

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Garching Heide in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Umweltschutz, dem Bundesamt für Naturschutz und der TU München – Weihenstephan



1992 – 1998 Dr. Rolf Lösch, 1. Bürgermeister der Gemeinde Eching
(1998 – 2008 als Geschäftsführender Vorstand)

Umsetzung des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens Garching Heide

Erarbeitung des Landschaftsplanerischen Konzeptes

Abschluss eines 20-jährigen Pachtvertrages mit der Katholischen Kirche

Fachsymposium „Sicherung und Entwicklung von Kalkmagerrasen“

Präsentation des Heidepfades auf der BUGA 2005



1998 – 2013 Rolf Zeitler, 1. Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim

Erweiterung des Vereinsgebietes nach Süden auf i.g. 13.000 ha

Erstellung des Landschaftskonzeptes in Kooperation mit der LH München

Ankauf der 334 ha großen Fröttmaninger Heide

Errichtung und Betrieb der Umweltstation HeideHaus

Erweiterung des Mitarbeiterstabes, Umzug der Geschäftsstelle nach Unterschleißheim



Seit 2013 Josef Riemensberger, 1. Bürgermeister der Gemeinde Eching

Landschaftspflege und naturgemäße Bewirtschaftung auf i.g. 800 ha

Umsetzung des Ausgleichsflächenkonzeptes in der Fröttmaninger Heide

Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für das Nationale Naturerbe Mallertshofer Holz



Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

25 Jahre kommunales Engagement für Natur und Umweltbildung

Gelbe Rauchschwaden ziehen durch die Straßen Freimanns. Die Luft ist erfüllt vom Gestank brennenden Mülls und gärender Abwässer. Nicht an allen, aber doch an vielen Tagen. Bei Ostwind ganz sicher. Das Grollen von Panzern und Gewehrsalven sind zu hören, die Erschütterungen von Sprengkörpern lassen Fensterscheiben klirren und Fußböden vibrieren. Nicht in allen, aber doch in vielen Häusern. In der Nachbarschaft des Militärgeländes südlich von Garching-Hochbrück ganz sicher. So war er, der Münchner Norden in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts: verschandelt, übelriechend, laut. Wer hier wohnte, ging tagsüber arbeiten und erholte sich in seiner Freizeit lieber woanders.

Denn als es mit München nach der Olympiade 1972 rasant aufwärts ging, orientierte sich Wohlstand und Wohlergehen nach Süden. Für den Norden blieb, was man nicht haben wollte: die Mülldeponien, eine Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage, eine Großkläranlage, die Truppenübungsplätze. Von der sich einst über tausende Hektar erstreckenden Heide mit ihren Magerrasen und lichten Kiefernwäldern war kaum mehr etwas übrig. Warum auch? Schafhaltung – unrentabel. Naherholung – im Süden viel schöner. Heide – eine wert- und damit sinnlos gewordene Landschaftsform. Aber damit umso wertvoller für eine florierende Stadt – als optimale Fläche für die Ansiedlung von allem, was viel Platz braucht und andernorts stören würde.

Die Abwertung einer ganzen Region zur „Schmuddelecke Münchens“? Auf Dauer wollten sich dies die Bürger und Kommunalpolitiker im Münchner Norden nicht mehr gefallen lassen. Bei einer ersten gemeinsamen Sitzung in Garching berieten die Gemeinden 1982 über mögliche Abwehrmaßnahmen gegen eine „Märsierung umweltbelastender Einrichtungen“. Ein Jahr später schlossen sie sich zur „NordAllianz“ zusammen, um ihre Interessen gemeinsam zu verfolgen und als ebenbürtiges Gegengewicht zu einer sich ausbreitenden Großstadt auftreten zu können. Ende der 1980er Jahre begann der Kampf der Gemeinden gegen die Ansiedlung von „Negativeinrichtungen“ wie dem geplanten Müllberg in Garching und der Erweiterung des Standortübungsplatzes im Mallertshofer Holz. Damit beginnt auch die Geschichte des Heideflächenvereines.



Abb.3 (oben): Das Mallertshofer Kircherl verweist auf die kulturgeschichtliche Bedeutung des Gebietes.

Abb.4 (rechts): Auf den Trümmern der ehemaligen Militärgelände blühen Ochsenauge und Karthäusernelke.





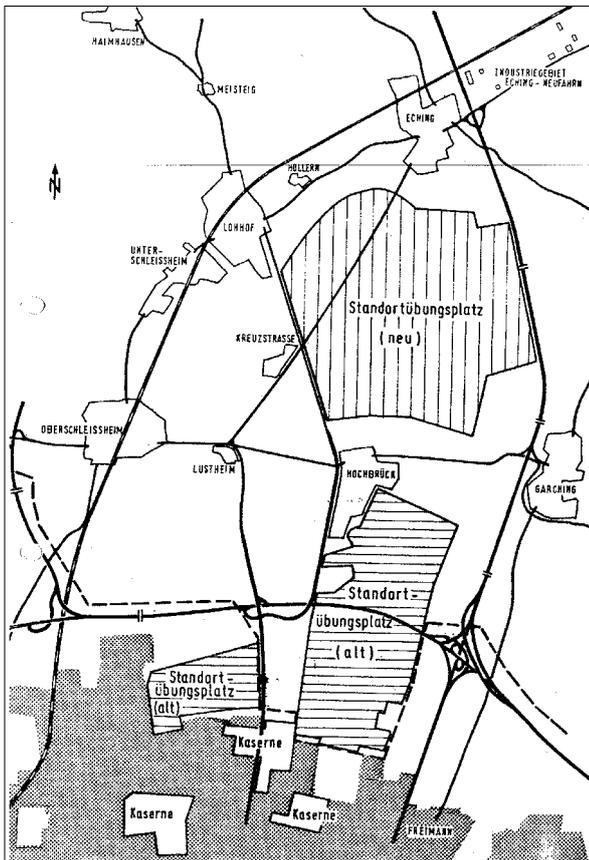


Abb.5 (oben): Planungen für einen Standortübungsplatz im Mallertshofer Holz auf der sog. „Vorbehaltsfläche B“

1989 Abwehrkampf gegen den Standortübungsplatz im Mallertshofer Holz

Auf der sogenannten „Vorbehaltsfläche B“ im Mallertshofer Holz sollte ein rund 900 Hektar großer militärischer Übungsplatz ausgewiesen werden, der bis an bestehende Wohnbebauung von Eching herangereicht hätte. Und damit reichte es auch den Anrainern. Unter Führung der Gemeinde Eching und ihrem damaligen Bürgermeister Dr. Joachim Enßlin wurde ein Prozess mit der Bundeswehr bis zur höchsten Instanz geführt. Beim Bundesverwaltungsgericht in Berlin erhielten die Nordgemeinden Recht. Die Bundeswehr bekam die Auflage, den Standortübungsplatz aufzulassen. Damit war es Ende der 1980er Jahre grundsätzlich möglich geworden, für dieses Gebiet eine Umorientierung von der militärischen in eine Naturschutz- und Erholungsnutzung anzustreben. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich die angrenzenden Gemeinden dazu entschlossen, eine rund 400 Hektar große Fläche durch einen bis heute gültigen gemeinsamen Bebauungsplan auch planungsrechtlich zu sichern, sodass ohne Zustimmung der Gemeinden dort keine Nutzungsänderung möglich war und ist.

1989 Initiative des Bayer. Landesamtes für Umweltschutz zur Rettung der Garchinger Heide

Zur gleichen Zeit erkannte das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU), dass die Sicherung der noch erhaltenen Heideflächen in einem konzeptionellen Gesamtrahmen erfolgen muss. Man hatte festgestellt, dass die bisherigen Maßnahmen zur Pflege des europaweit bedeutsamen Naturschutzgebietes Garchinger Heide nicht ausreichten, um das Gebiet dauerhaft zu erhalten. Bis dahin wurde einmal pro Jahr gemäht - die Nord- und Südhälfte jeweils im Wechsel. Es lag keine systematische Analyse und auch kein Pflege- und Entwicklungsplan vor. Es fehlten Informationseinrichtungen und eine naturverträgliche Betretungsregelung. Das Naturschutzgebiet konnte das ganze Jahr auf der gesamten Fläche betreten werden. Dadurch wurde vor allem die Vogelwelt beeinträchtigt, und es entstand eine Vielzahl von Trampelpfaden. Als problematisch stellten sich neben der geringen Flächengröße von 27 Hektar die Verinselung sowie die negativen Randeinflüsse aus der intensiven Ackernutzung im Umfeld sowie eine unregelmäßige Erholungsnutzung dar. Das LfU, damals unter der Leitung von Walter Ruckdeschel, legte 1989 eine Konzeptstudie zur „Sicherung und Verbesserung der Heiden im Münchener Norden“ vor, das von den politischen Gremien der angrenzenden Gemeinden begrüßt wurde. Die Überlegungen, die Garchinger Heide zu sichern, zu erweitern und in einem Biotopverbund mit dem Mallertshofer Holz zu verbinden, wurden 1989 in einer Ausstellung im Echinger Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Im gleichen Jahr wurde von der Gemeinde Eching das Buch „Garchinger Heide, Echinger Lohe“ herausgegeben, in dem die Heidelandschaft mit ihren wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere erstmals ausführlich beschrieben ist.

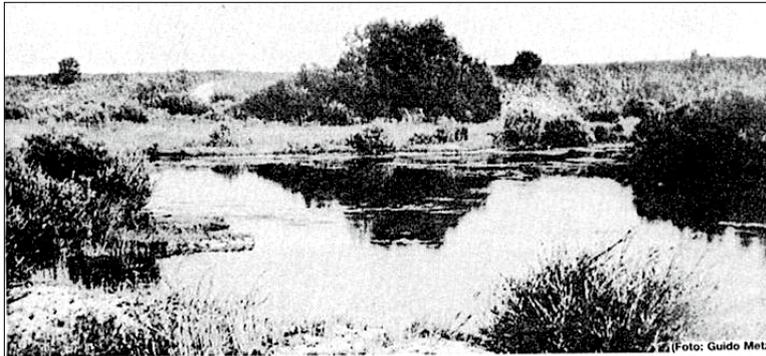
Abb.6 (links): Das Mallertshofer Holz mit Heiden – ein wertvoller Lebensraum für Schmetterlinge und für Naturerleben

Abb.7 (klein): Braunfleckiger Perlmutterfalter

1990 Gründung des Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Die wachsende Gefährdung der Heide-Restflächen wurde zu dieser Zeit also nicht nur von fachlicher, sondern auch von politischer Seite erkannt. Das war die Ausgangssituation für kommunalpolitische Aktivitäten und Beschlüsse, die zur Gründung des Heideflächenvereins führten. Am 17. Dezember 1990 schlossen sich die Gemeinden Eching, Neufahrn, Oberschleißheim, Unterschleißheim und Garching zusammen, um in Zukunft gemeinsam mit einer Stimme zu sprechen und die Weiterführung und Umsetzung der Konzeptstudie des LfU voranzutreiben. Wegen der überörtlichen naturschutzfachlichen Bedeutung der Garchinger Heide gelang es, auch die Landkreise Freising und München sowie (bis 2004) den Bezirk Oberbayern als Mitglieder zu gewinnen. Die Landeshauptstadt München kam dann 1999 dazu.

Der Heideflächenverein ist ein kommunaler Verein. Er wird von einem Vorstand geführt, dem die 1. Bürgermeister der Mitgliedskommunen angehören. Die Mitgliederversammlung besteht aus Delegierten der Mitgliedskommunen und der Landkreise. Unterstützt wird der Verein in seiner Arbeit von einem Fachbeirat, dem insgesamt 22 Institutionen und Organisationen angehören. Das sind neben den zuständigen Fachbehörden die Bayerische Botanische Gesellschaft, wissenschaftliche Institute, Landschaftsplaner, Vertreter der Erzdiözese München/Freising, Vertreter des Bauernverbandes und von anerkannten Naturschutzverbänden. Der Verein finanziert sich über jährliche Mitgliedsbeiträge, die sich pro Einwohner in den Gemeinden und den Landkreisen unterschiedlich staffeln.



Ein historisches Datum für die Region des Münchner Nordens

„Heideflächenverein“ aus der Taufe gehoben – Echingener Bürgermeister Enßlin 1. Vorsitzender

Abb.8 (links): Große Hoffnungen wurden schon 1990 in den Heideflächenverein gesetzt. Freisinger Tagblatt, 18.12.1990

Abb.9 (rechts): Dauer-Lein in der Garchinger Heide. Die Bayerische Botanische Gesellschaft hat bereits 1907 die Garchinger Heide angekauft und damit als einzigartiges Heiderelikt erhalten.

Abb.10 (unten): Daran knüpft die Ausstellung im Echingener Rathaus am 24.04.1990 an. Sie verdeutlicht die Bedeutung der Heideflächen; (v.l. 1. Bürgermeister Dr. Enßlin, Dr. Walter Ruckdeschel, Präsident des Bayer. Landesamtes für Umwelt; Rainer Bergwelt, Bayerisches Umweltministerium)



Ziel des Heideflächenvereins ist es, das Gebiet der Heide zu erhalten, genauer zu untersuchen und wieder auszudehnen. Er will zudem Naherholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung schaffen, ohne den Naturschutz zu gefährden. Die Landwirtschaft soll in die Pflege und Bewirtschaftung der Flächen einbezogen werden. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit lag in den zurückliegenden Jahren auf dem Erwerb von Grundstücken zur Entwicklung der Heide und in der Umsetzung von Maßnahmen, die im Zusammenhang mit einem Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E + E) durchgeführt wurden. Dieses Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben wurde von 1992 bis 1998 von der TU München-Weihenstephan federführend durchgeführt und war ein wissenschaftliches Projekt von bundesweiter Bedeutung. Es entstand begleitend zu einem „Landschaftsplanerischen Konzept“, das der Heideflächenverein 1992 in Auftrag gegeben hatte und das als interkommunales Planungsinstrument zur langfristigen Entwicklung des Münchner Nordens dienen sollte.

Wer hätte am Anfang gedacht, dass sich der Verein weit über das ursprüngliche Projektvorhaben hinaus als wichtiger Akteur in der Region etablieren würde? Dass er, beginnend mit einem Büroraum in der Gemeinde Eching, einmal eine eigene Geschäftsstelle in Unterschleißheim unterhalten würde? Dass der Mitarbeiterstamm von einer Geschäftsführerin und einem Zivildienstleistenden auf mehrere Beschäftigte in der Landschaftspflege und Umweltbildung anwachsen würde? Dass er sogar ein eigenes Informations- und Umweltbildungszentrum in München-Fröttmaning betreiben würde? Am ursprünglichen Ziel hat sich trotz des kontinuierlichen Wachstums nichts verändert: die Heide pflegen, erhalten und die verbliebenen Flächen wieder in einen Zustand zu versetzen, der für Natur und Mensch einen unersetzbaren Wert darstellt. In den letzten Jahren kam ein neuer Aufgabenschwerpunkt dazu: die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Denn nur wer um die Schätze in seiner Umgebung weiß, vermag sie auch als solche zu erkennen und sich für ihre Erhaltung einzusetzen.





Was bedeutet der Begriff „Biologische Vielfalt?“

Hinter dem Begriff „Biologische Vielfalt“ verbirgt sich die Mannigfaltigkeit des Lebens auf unserer Erde. Sie wird auch Biodiversität genannt und beschreibt definitionsgemäß „die Variabilität aller lebenden Organismen und der ökologischen Komplexe zu denen sie gehören“ (Bundesamt für Naturschutz 2013). Sie umfasst die Artenvielfalt, die genetische Vielfalt sowie die Vielfalt der Ökosysteme (dazu gehören Lebensgemeinschaften, Lebensräume und Landschaften). Die Vielfalt der Lebensräume zu schützen, ist für die Sicherung der Artenvielfalt von großer Bedeutung, da das Vorkommen von Tieren und Pflanzen an bestimmte Standortfaktoren und Artengemeinschaften gebunden ist. Neben Bodentyp und Wasserhaushalt spielen das Klima sowie der Austausch zwischen der Pflanzen- und Tierwelt eine große Rolle.

Abb.11 (links): Das Heideröschen kommt auch im mediterranen Gebiet der Südalpen vor.

Entstehung und Charakteristik der Heidelandschaft

Auf der Schotterebene im Norden von München erstreckt sich zwischen der Isar im Osten und der Bahnlinie im Nordwesten Heidelandschaft, die den Übergang zu den feuchten Mooregebieten des Freisinger und Dachauer Moores markiert. Die Schotterebene wurde während und nach den Eiszeiten von der Isar aufgeschüttet, die vielarmig nach Norden floss und ungeheure Mengen kalkhaltigen Kieses mit sich führte. Nach dem Abschmelzen der Gletscher zog sich die Isar in ihr heutiges Bett zurück. Die nach Norden geneigte Münchener Schotterebene besteht im Bereich der Heidelandschaft aus meterdicken Kiesschichten. Es schließt ein Übergangsbereich,

der Lohwaldgürtel an, in dem das Grundwasser von den Wurzeln der Bäume erreicht werden kann. Nördlich davon tritt das Wasser in den feuchten Niedermoorgebieten bis an die Oberfläche.

Die aus geologischer Sicht äußerst jungen Böden sind grobschotterig und arm an Nährstoffen. Die dünne Humusschicht ist sehr wasserdurchlässig, sodass die Böden schnell austrocknen. Neben den kargen Bodenverhältnissen prägt auch ein raues Klima den Standort. In der weiten, flachen Ebene treten mehr Spätfröste auf als im Hügelland. Da schützende Wälder fehlen, ist die Vegetation Temperaturschwankungen und dem Wind stärker ausgesetzt. In der Eiszeit war die Schotterebene gletscherfrei geblieben. Die meisten Heidearten werden heute als Überlebende der damals vorherrschenden Vegetation aufgefasst, einer Kältesteppe, die sich zwischen den Vereisungsgebieten im Norden und den Alpen im Süden hinzog. Manche Arten sind wohl erst nach der Eiszeit aus wärmeren Gefilden und entlang der Isar aus den Alpen eingewandert. Heute findet sich auf der Garchinger Heide eine einzigartige Pflanzengesellschaft, mit einer Artenkombination aus diesen unterschiedlichen Herkunftsgebieten.

Bei der Heidelandschaft in der Münchner Schotterebene handelt es sich um ein außergewöhnlich strukturreiches Landschaftsmosaik, das sich aus Kalkmagerrasen, lichten Kiefernwäldern, Kiesrohböden mit Kleingewässern und Lohwäldern zusammensetzt. Diese besondere Form der Heidelandschaft gehört zu den artenreichsten Lebensräumen in ganz Mitteleuropa, denn Standortvielfalt bedingt biologische Vielfalt. Hier sind deshalb zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten zuhause, von denen viele bereits auf der Roten Liste gefährdeter Arten stehen.

Abb.12 (unten): Schnitt durch die Münchner Schotterebene - Diese ist eine schiefe Ebene, die nach Norden geneigt ist.



Vielfalt der Lebensräume und Arten

Die Garchinger Heide ist international für ihren Pflanzenreichtum bekannt. Neben Pflanzen aus verschiedenen Herkunftsgebieten (z.B. Stengelloser Enzian und Heideröschen) ist hier auch noch die Finger-Küchenschelle zu finden - der letzte Wuchsort in Deutschland, an dem die ehemals auf Heideflächen weit verbreitete Pflanze noch überlebt hat. Im Unterwuchs der häufig über 80 Jahre alten Kiefern im Mallertshofer Holz gedeihen Arten wie die Steinzwencke, die Graslilie oder der Deutsche Backenklee. Auf den vegetationsarmen Kiesflächen der Fröttmaninger Heide fühlen sich verschiedene wild wachsende Thymian-Arten besonders wohl.

Die abwechslungsreiche Heidelandschaft bildet außerdem ein Eldorado für seltene Schmetterlingsarten wie die Rostbinde, den Gelbringfalter oder den Perlmutterfalter. Auch früher weitverbreitete Käferarten haben hier ihr letztes Vorkommen in Südbayern. Auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Fröttmaninger Heide sind durch ständige Veränderung und Befahrung dynamische Lebensräume für Amphibien, Ameisen und Heuschrecken entstanden. Hier findet sich eines der bayernweit größten Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Wechselkröte. Die Echinger Lohe ist im Frühjahr besonders besuchenswert, wenn die ersten Blüten herauskommen und unzählige Vögel in den Ästen der Bäume zwitschern.



Abb.13 (oben): Feuriger Perlmutterfalter

Hinzu kommen die Lebewesen aus dem großen Reich der Pilze, die in mannigfaltigen Farben und Formen in Erscheinung treten. Während man über die Vorkommen von Flora und Fauna der Heide über die Jahre hinweg bereits viel in Erfahrung bringen konnte, steht man mit der Erforschung und Dokumentation der Pilze noch am Anfang einer spannenden Entdeckungsreise in die Natur. Der Safrangelbe Saftling hat sich mit seinen Ansprüchen auf Wiesen spezialisiert und ist deshalb häufiger auf den Heidflächen anzutreffen.

Für die Biodiversität der Münchner Schotterebene, also die Vielfalt der Arten, die genetische Vielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme, sind also neben den Isarauen großflächig vor allem die Heideflächen und Lohwälder bedeutsam. Sie stehen als NATURA 2000-Gebiete unter Schutz (FFH-Gebiet „Heiden und Wälder im Münchner Norden“) und haben damit als Lebensräume europaweit eine große Bedeutung zur Erhaltung der Artenvielfalt. Die Garchinger Heide wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts von der Bayerischen Botanischen Gesellschaft durch Ankauf gesichert und 1942 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. 1952 folgte die Echinger Lohe. Das Mallertshofer Holz wurden in den 1990er Jahren zum Schutzgebiet erklärt. Die größte erhaltene Fluss-Schotterheide Süddeutschlands – die Fröttmaninger Heide – wurde am 9. Mai 2012 einstweilig unter Schutz gestellt. Nach zwei Jahren begleitender Bürgerbeteiligung soll Anfang 2016 die endgültige Ausweisung zum Naturschutzgebiet erfolgen.

Abb.14-16 (links): Die Wechselkröte bevorzugt vegetationslose Kleingewässer zur Eiablage und ist sehr mobil.

Der himmelblaue Bläuling ist nur einer von 5 Bläulingsarten die in der Fröttmaninger Heide besiedeln.

Perfekt getarnt ist die blauflügelige Ödlandschrecke in den grauweißen Kieslandschaften.



Abb.17 (oben): Die Garchingener Heide ist der einzige Wuchsort der aus den östlichen Steppen stammenden Fingerkuchenschelle in Deutschland.

Abb.18 (rechts): Mit den Schmelzwässern gelangen alpine Arten wie der Stengellose Enzian in die Heide.

Abb.19 (unten): Mit leuchtenden Farben beeindruckt die artenreiche Pilzflora in der Heide.

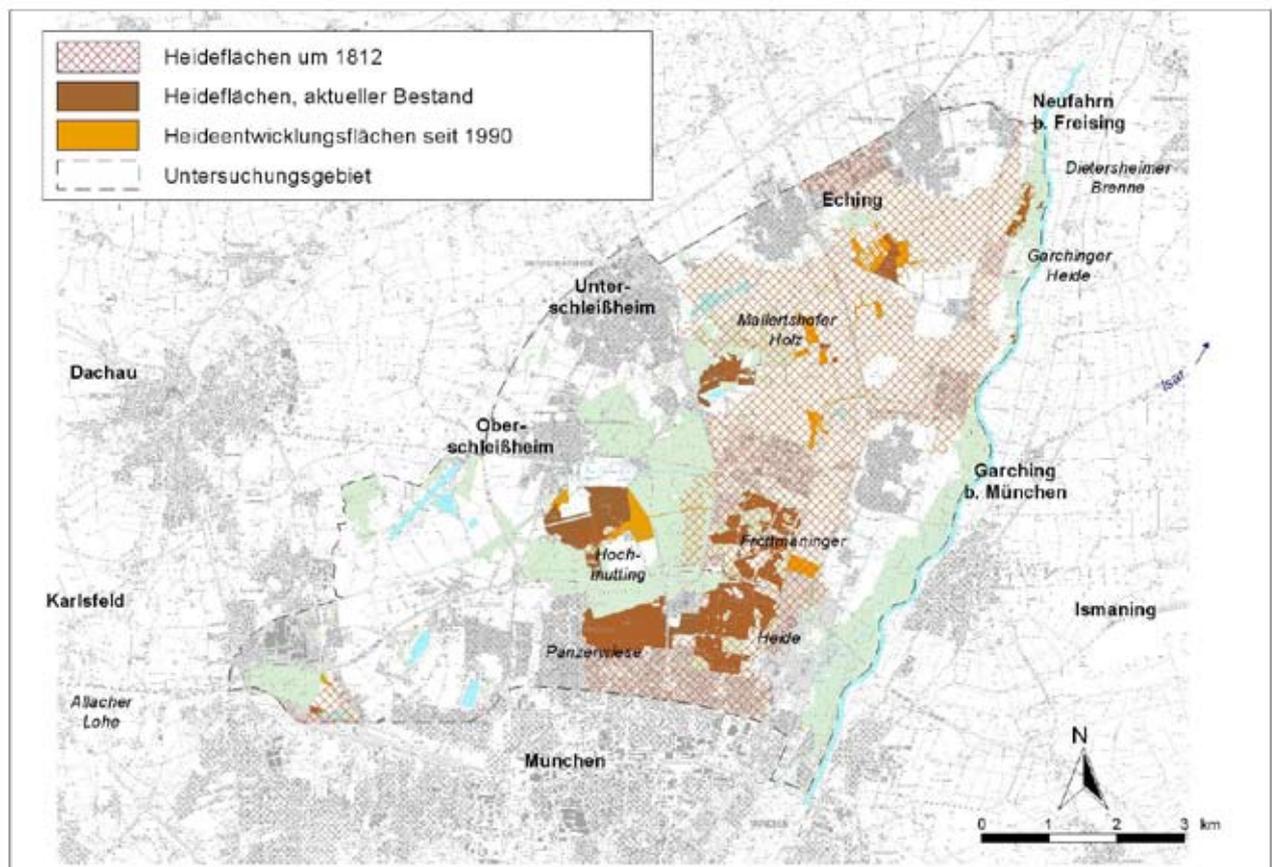


Gefährdung der biologischen Vielfalt – Bestand der Heideflächen früher und heute

Von der ersten Besiedlung in der Jungsteinzeit vor 6.000 Jahren bis heute hat die Heidelandschaft eine wechselvolle Geschichte erlebt, die durch viele archäologische Funde belegt ist. Sichtbar sind heute noch die Hügelgräber im Osten der Garchinger Heide aus der Bronzezeit, sowie römische Opferstätten. Die frühmittelalterlichen Hochäcker zeugen von dem Versuch, auf dem kargen Boden Ackerbau zu betreiben. Nachdem der Wald im Mittelalter durch intensive Nutzung einer offenen Heide- und Gebüschlandschaft weichen musste, wurden im 18. und 19. Jahrhundert großflächig Kiefern aufgeforstet. Die Heiden galten als Ödland und waren Teil fürstlicher Jagdreviere. Noch um 1800 dehnten sich die Heiden auf 5.000 ha zwischen Neufahrn und München aus. Erst die Einführung mineralischer Dünger Mitte des 19. Jahrhunderts und die Auflösung der Allmende – des Gemeinschaftseigentums – ermöglichte den ertragreichen Ackerbau auf diesen Böden. In der Folge blieben nur isolierte Reste der ehemals ausgedehnten Heidefläche erhalten.

Hinzu kamen die eingangs beschriebenen städtebaulichen Entwicklungen im sich ausdehnenden Großraum München, für die die Heideflächen großflächig überplant wurden. Auf der ehemaligen „Panzerwiese“ – früher Truppenübungsplatz und heute ebenfalls Naturschutzgebiet – war noch in den 1980er Jahren der neue Nordfriedhof geplant. Der Siedlungsdruck und damit die Notwendigkeit zur Schaffung neuen Wohnraumes ebenso wie wachsende Gewerbestandorte gingen auf Kosten der Heideflächen. Eine wesentliche Aufgabe des Heideflächenvereins bestand deshalb darin, Flächen anzukaufen und anzupachten, um sie vor anderweitiger Nutzung und Überbauung zu schützen.

Zu Beginn seiner Arbeit betreute der Heideflächenverein 60 Hektar Heidefläche in den Naturschutzgebieten Garchinger Heide und Mallertshofer Holz. Mittlerweile sind es rund 800 Hektar. Davon wurden bisher ca. 70 Hektar durch Maßnahmen zur Renaturierung aufgewertet und entwickelt. Den größten Zugewinn an Eigentumsfläche konnte man 2007 durch den Ankauf der Fröttmaninger Heide südlich der A99 mit 334 Hektar verzeichnen. Im Jahr 2013 kamen durch die Übernahme des Nationalen Naturerbes



Mallertshofer Holzes weitere 433 Hektar dazu: Der Bund hat die Flächen des ehemaligen Standortübungsplatzes im Mallertshofer Holz, der sogenannten Vorbehaltsfläche B, an die Liegenschaftskommunen Eching und Garching übertragen, dem Heideflächenverein wurde das Pflege- und Bewirtschaftungsmanagement übergeben. Damit knüpfen die Kommunen an ihre Aktivitäten in den 1980er Jahren an, in denen sie sich erfolgreich gegen den weiteren Ausbau der Standortübungsplatzes wehrten, und übernehmen nun die Verantwortung für die Erhaltung, Pflege und Entwicklung dieser europä- und bundesweit schützenswerten Naturgebiete im dicht besiedelten Ballungsraum München.

Aktivitäten des Heideflächenvereins zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt

Um den Schwund der biologischen Vielfalt aufzuhalten, hat die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahr 1992 ein entsprechendes Übereinkommen verabschiedet. Die ebenfalls von der Völkergemeinschaft ausgerufene UN-Dekade Biologische Vielfalt von 2011 bis 2020 soll dazu beitragen, dass die Ziele dieses Übereinkommens weltweit umgesetzt werden. Der Heideflächenverein verwirklicht die „Biodiversitätsstrategie“ auf der Münchner Schotterebene, indem er sich für den Erhalt und die Entwicklung wertvoller Lebensräume einsetzt und sich an nationale und internationale Ziele zum Erhalt der Artenvielfalt anbindet. Die Heideflächen sind Teil der „Bayern Arche“, einer Initiative des Bayerischen Umweltministeriums, das die Aktivitäten Bayerns zur Bewahrung der Biologischen Vielfalt bündelt. Um dieses Vorhaben umzusetzen, wurde der „Naturatlas Bayern Arche“ erstellt, in dem mittlerweile mehr als 50 einzigartige Naturräume in ganz Bayern verzeichnet sind. Besucher finden dort Stationen vor, wo sie sich einen Lebensbaumstempel für die Teilnahme am Wettbewerb „Bayern-Entdecker“ holen können. Eine dieser Stationen befindet sich im Mallertshofer Holz, nahe der Kirche St. Martin. Eine weitere wurde im Juni 2013 direkt am HeideHaus in Fröttmaning aufgestellt.

Abb.20 (Karte links): Um 1812 erstreckte sich die Heide auf über 5.000 ha. Bis 1990 waren es nur noch ein Fünftel.

Abb.21 (oben): Eröffnung der Stempelstation „Bayern-Entdecker“ an der Umweltstation HeideHaus im Juni 2013



1992 bis 1995 Ein „Landschaftsplanerisches Konzept“ wird erstellt und umgesetzt

Ein wichtiges Planungsinstrument zur Sicherung und Entwicklung der Heideflächen wurde das von 1992 bis 1994 erstellte „Landschaftsplanerische Konzept“, dessen Entwicklung vom Heideflächenverein beauftragt und begleitet wurde. Dieses gemeindeübergreifende Konzept wurde 1994 in den kommunalpolitischen Gremien beschlossen und gilt seither als Richtlinie und Leitbild für Entscheidungen. Wesentliche Punkte des Landschaftskonzepts sind:

- die Kernbereiche des Naturschutzes wie Garchinger Heide, Mallertshofer Holz, Echingener Lohe, Isaraue zu erhalten, zu entwickeln und zu erweitern sowie Pufferbereiche für diese Gebiete einzurichten.
- an anderen Stellen (in siedlungsnahen Freizeitgebieten und an Badeseen) Flächen für die intensive Erholung auszuweisen.
- die Landschaft als Raum für die extensive Naherholung wie Spazierengehen, Radfahren zu nutzen und in Wert zu setzen

Für die Umsetzung des „Landschaftsplanerischen Konzepts“ waren weitere Fachplanungen und Instrumente erforderlich. Auf der Basis des Arten- und Biotopschutzprogrammes der Landkreise Freising und München wurden Pflege- und Entwicklungspläne für die Naturschutzgebiete Garchinger Heide und Mallertshofer Holz erstellt. Ein Schafbeweidungskonzept für die Einbeziehung der Hüteschäfererei in die Pflege der Heideflächen wurde von der TU München vom Lehrstuhl für Vegetationsökologie, Herrn Prof. Jörg Pfadenhauer und Dr. Klaus Wiesinger, erarbeitet. Darüber hinaus haben andere Träger, z. B. die Gemeinde Neufahrn und der Landschaftspflegeverband des Landkreis Freising, zur Umsetzung des interkommunalen Entwicklungskonzeptes beigetragen.

1993 bis 2002 Durchführung des Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben Garchinger Heide

Mit der Erstellung des Konzeptes wurde zeitgleich mit dessen Umsetzung begonnen. Der Heideflächenverein hat in Kooperation mit der Technischen Universität München von 1993 bis 2002 ein wissenschaftliches Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zur Erweiterung der Garchinger Heide durchgeführt. Es wurden insgesamt 60 Hektar ehemaliges Ackerland angekauft, um dort mit Hilfe unterschiedlicher Techniken wieder Heidevegetation anzusiedeln. Zudem hat der Verein 27 Hektar von der katholischen Kirche angepachtet und in das Heideprojekt eingebracht. Auf Teilflächen wurde der Oberboden abgetragen. Mit Hilfe von Mähgut aus der Garchinger Heide wurden die seltenen Arten des Naturschutzgebietes auf die neuen Flächen verbreitet. Mit kleinflächigen Anpflanzversuchen sollten die Wuchseigenschaften der seltenen Arten wissenschaftlich erforscht werden. Die Pflege und Bewirtschaftung der Flächen erfolgt seit Abschluss der Renaturierungsmaßnahmen durch Mahd oder Schafbeweidung.

Abb.22 (unten): Professor Pfadenhauer vom Lehrstuhl für Vegetationsökologie der TUM Weihenstephan erläutert den Teilnehmern des Symposiums die Versuche zur Wieder-ansiedlung der Heide auf den Erweiterungsflächen der Garchinger Heide.

1999 Information und Austausch in der Fachwelt – Fachsymposium zum E+E-Vorhaben

Nach Abschluss des Hauptprojektes im E+E-Vorhaben hat der Heideflächenverein zusammen mit den wissenschaftlichen Instituten die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Fachtagung vorgestellt: Beim Symposium Sicherung und Entwicklung von Kalkmagerrasen am Beispiel der Heiden im Münchener Norden am 10./11. Juni 1999 in Eching nahmen über 80 Personen teil. In Fachvorträgen und Exkursionen konnten sie sich über die Ergebnisse des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E) zur Sicherung und Entwicklung der Heiden im Münchener Norden informieren. Neben Fachleuten aus dem Bereich von Naturschutz und Landschaftspflege waren auch viele Projektbeteiligte und Interessierte anderer Fachrichtungen gekommen. Das E+E-Vorhaben war deutschlandweit in seiner Form einmalig.



Abb.23 (oben): Mit Hilfe von Mähgut aus der Garchinger Heide werden seltene Heidepflanzen auf den Erweiterungsflächen angesiedelt.





Öffentlichkeitsarbeit

Eine dauernde Aufgabe des Heideflächenvereins ist die Information der Öffentlichkeit. An Führungen im Projektgebiet und an ausgewählten Standorten beteiligten sich von Anfang an viele interessierte Zuhörer. Meistens sind es Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gemeinden, aber auch Vertreter der staatlichen Einrichtungen und der Regierung von Oberbayern. Einen Höhepunkt bildete im Jahr 2005 die Präsentation des Heidepfades im Rahmen der Bundesgartenschau in München unter dem Motto „BUGA. In der Region – mit der Region“. Der 20 km lange Pfad informiert auch heute noch die Besucher auf 20 Infotafeln über die Schönheiten der Heidelandschaft zwischen Eching, Neufahrn, Garching und Schleißheim. Er beginnt am Garchinger See, führt durch das Mallertshofer Holz bis in die Garchinger Heide und die Echingener Lohe. Entlang des Weges erfahren Radfahrer und Wanderer viel über Natur und Geschichte, während sie sich in heimatlicher Landschaft vom Alltag erholen können.



Abb.24, 25 (Bild und Tafeln oben): Der Heidepfad führt auf 20 Kilometern Länge mit 20 Infotafeln durch die Heidelandschaft zwischen Neufahrn, Eching, Garching und Schleißheim.

Abb.26 (unten): Eröffnung des Heidepfades im Frühjahr 2005



1999 Erweiterung des Projektgebietes nach Süden – „Landschaftskonzept Münchner Norden“

Mit dem Beitritt der Landeshauptstadt München zum Heideflächenverein 1999 nahmen Überlegungen konkrete Formen an, die südlich angrenzenden Heideflächen stärker in die Planungen einzubeziehen. Nach intensiven Gesprächen mit der Stadt München kam man zu dem Ergebnis, ein gemeinsames Konzept für die Freiflächen im Münchner Norden zu erstellen. Für ein etwa 8.000 ha großes Gebiet zwischen Garching, Oberschleißheim, Unterschleißheim und den Stadtrandbereichen der Landeshauptstadt München wurde im Auftrag des Heideflächenverein das „Landschaftskonzept Münchner Norden“ erarbeitet. Das Gutachten wurde in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen, der LH München, den Naturschutzbehörden, dem Fachbeirat und den vor Ort aktiven Trägern entwickelt. In den einzelnen Kommunen wurde ein gemeinsames Leitbild diskutiert und beschlossen: das „Landschaftskonzept Münchner Norden“. Damit hat sich das Projektgebiet auf knapp 13.000 Hektar erweitert.

Ziel des Gutachtens war es, die landschaftlichen Potentiale herauszuarbeiten und Leitbilder für Landschaft und Erholung zu präzisieren. Dabei standen ökologische Belange, das Landschaftsbild, die Verknüpfung der landschaftlichen Teilräume durch attraktive Wegesysteme und die Entwicklung moderner Landnutzungskonzepte im Vordergrund. Für die Teilräume wurden Maßnahmenpläne und Umsetzungsstrategien vorgeschlagen. Im Bereich nördlich des Münchner Stadtgebietes wurde die Chance gesehen, die

vorhandenen Freiräume zwischen Würm und Isar in ihrer ökologischen und landschaftsästhetischen Qualität zu stärken und die Erlebbarkeit der Landschaft für die Bürger deutlich zu verbessern.

2007 Vorstellung des „Landschaftskonzeptes Münchner Norden“

2007 konnte dann das Ergebnis der Planungen bei einer Informationsveranstaltung im Schloss Oberschleißheim der Öffentlichkeit präsentiert werden. Durch diesen Planungsprozess hat sich nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen intensiviert, vielmehr ist mit dem Landschaftskonzept auch ein Instrument entstanden, mit dessen Hilfe sich Kommunen, Verbände, aber auch Planer bei raumwirksamen Planungen orientieren können. Damit ist weit über die gemeindlichen Planungsinstrumente hinaus – und noch unterhalb der Ebene der Regionalplanung – auf einer naturraumbezogenen Ebene ein weiteres sinnvolles Instrument geschaffen worden. Diese planerischen Überlegungen sind dann - zusammen mit den Planungen des Vereins Dachauer Moos und dem Planungsverband äußerer Wirtschaftsraum - in die Konzeption einer Erholungslandschaft zwischen Würm und Isar eingeflossen.

Abb.27 (unten): Präsentieren das Landschaftskonzept Münchner Norden im Schloss Schleißheim (v.l.n.r. die ersten Bürgermeister Josef Riemensberger, Eching; Rolf Zeitler, Unterschleißheim; Rainer Schneider, Neufahrn; Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, LH München; Geschäftsführerin Christine Joas, Heideflächenverein; 1. Bgm. Elisabeth Ziegler, Oberschleißheim; 1. Bgm. Manfred Solbrig, Garching; Berthold Riedel, Planungsbüro Pirkl Riedel Theurer)



- Untersuchungsgebiet Landschaftskonzept Münchner Norden/Heideflächen
- FFH-Gebiet "Heiden und Wälder im Münchner Norden"
- Heideflächen
- Heideentwicklungsflächen
- Sonstige Trockenstandorte, Extensivgrünland
- Wälder

Abb.28: Im Landschaftskonzept Münchner Norden werden für die Erhaltung der Heiderelikte Ziele entwickelt und Maßnahmen umgesetzt.



2007 Ankauf der Fröttmaninger Heide von der Bundeswehr

Am 27.06.2007 hat der Heideflächenverein das Gebiet der Fröttmaninger Heide südlich der Autobahn A99 und am nördlichen Siedlungsrand der Landeshauptstadt München mit einer Größe von 334 Hektar von der Bundesrepublik Deutschland erworben, um es einer zivilen Nutzung zuzuführen. Die Mitgliedskommunen des Heideflächenvereins finanzierten mit Investitionszuschüssen den Ankauf. Südlich grenzt der Stadtteil Schwabing Nord-Freimann mit der Kieferngarten- und Grusonsiedlung sowie der Siedlung Heidemannstraße an. Im Osten verläuft die U-Bahnlinie U6 mit den Haltestellen Kieferngarten und Fröttmaning. Die Fläche wird im Norden von der Autobahn A99 begrenzt. Das Gelände nördlich der A99 verblieb in weiten Teilen Standortübungsplatz der Bundeswehr. Im Westen reicht das Gebiet bis zum Gelände der Fürst-Wrede-Kaserne und der B 13. Westlich davon beginnt die Nordheide (ehemals Panzerwiese). Die Fröttmaninger Heide liegt auf den Gemarkungen der Kommunen Oberschleißheim, Garching und München.

Im Wechselspiel von den natürlichen Gegebenheiten der nacheiszeitlichen Schotterlandschaft und der Nutzung durch den Menschen und seiner Nutztiere sind in der Fröttmaninger Heide äußerst vielfältige Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere entstanden. Militärische Nutzungen haben mehr als 150 Jahre lang zum einen zum Erhalt der Heide beigetragen, zum anderen das Gelände nochmal deutlich überprägt.

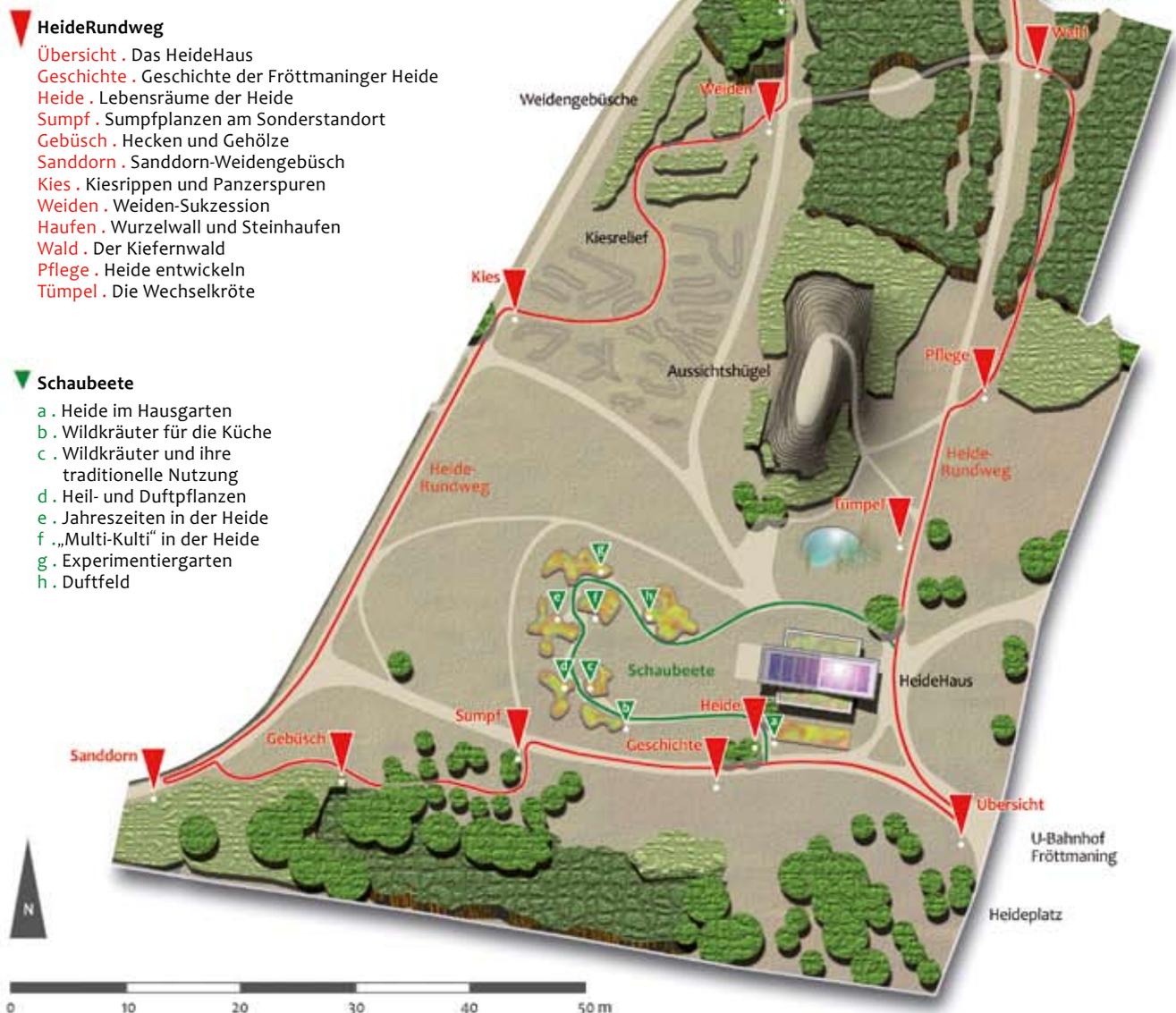
Mit über 350 Pflanzenarten, von denen ca. 140 Arten von regionaler bzw. überregionaler naturschutzfachlicher Bedeutung sind, ist der floristische Artenreichtum enorm. Der Heideflächenverein hat ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die Fröttmaninger Heide erstellen lassen, das die Belange des Naturschutzes insbesondere die Erhaltung des FFH-Gebietes, der Naherholung und der extensiven Schafbeweidung integriert. Es geht hier um die große Aufgabe, in unmittelbarer Nachbarschaft einer Millionenstadt ein europäisches Schutzgebiet zu bewahren und den Menschen für Erholung und Naturgenuss zugänglich zu machen.

Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind zentrale Bausteine, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Die Bürger müssen möglichst stark einbezogen werden, um dauerhafte und akzeptierte Lösungen für alle an der Fröttmaninger Heide interessierten Menschen zu finden.. Deshalb initiierte die Regierung von Oberbayern 2013 eine Bürgerbeteiligung zur Naturschutzgebietsausweisung. Während des „Dialogprozesses“ waren Anwohner sowie verschiedene Nutzer- und Interessensgruppen aufgerufen, sich mit ihren Belangen in das Verfahren einzubringen. 2014 flossen die Ergebnisse des öffentlichen Austausches in die Naturschutzgebiets-Verordnung ein.

Abb.29 (unten): Kommandowechsel in der Fröttmaninger Heide am 27.06.2007: Oberst Norbert Reinelt, Standortältester der Bundeswehr (l.) übergibt die Flächen an den Vorsitzenden des Heideflächenvereins Rolf Zeitler (r.).



Abb.30: HeideHaus mit Umweltbildungsgelände



HeideRundweg

- Übersicht . Das HeideHaus
- Geschichte . Geschichte der Fröttmaninger Heide
- Heide . Lebensräume der Heide
- Sumpf . Sumpfpflanzen am Sonderstandort
- Gebüsch . Hecken und Gehölze
- Sanddorn . Sanddorn-Weidengebüsch
- Kies . Kiesrippen und Panzerspuren
- Weiden . Weiden-Sukzession
- Haufen . Wurzelwall und Steinhaufen
- Wald . Der Kiefernwald
- Pflege . Heide entwickeln
- Tümpel . Die Wechselkröte

Schaubeete

- a . Heide im Hausgarten
- b . Wildkräuter für die Küche
- c . Wildkräuter und ihre traditionelle Nutzung
- d . Heil- und Duftpflanzen
- e . Jahreszeiten in der Heide
- f . „Multi-Kulti“ in der Heide
- g . Experimentiergarten
- h . Duftfeld

2009 – 2011 Bau des HeideHouses mit Mitteln des Konjunkturpaketes II

Einen wichtigen Schritt zur Umsetzung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes für die Fröttmaninger Heide bildete der Bau eines Besucherinformations- und Umweltbildungszentrums als Tor zum neu entstehenden Naturschutzgebiet. Mit der Genehmigung von Fördermitteln in Höhe von 738.000 € aus dem Konjunkturpaket II war es 2009 möglich geworden, diesen wichtigen Baustein der Besucherlenkung zu realisieren. Die Grundsteinlegung erfolgt am 26. Juli 2010 – im selben Jahr, in dem der Heideflächenverein sein 20jähriges Bestehen feiern konnte. Bereits ein Jahr später wurde das Haus eröffnet und in Betrieb genommen.

Zielsetzung und pädagogisches Konzept des HeideHouses

In dem ca. 240 qm großen Gebäude mit Infobereich und Seminarraum werden Veranstaltungen zur Umweltbildung durchgeführt. Ziel des HeideHouses ist, die Besucherinnen und Besucher über Schönheit, Vielfalt und Seltenheit der Lebensräume in der Heidelandschaft zu informieren, ihnen das Naturerlebnis zu ermöglichen und einen besonderen Zugang zur heimatlichen Landschaft zu eröffnen, sie zu verantwortlichem Verhalten zu motivieren und so wesentlich zum Schutz des wertvollen FFH-Gebietes „Heideflächen und Wälder im Münchner Norden“, beizutragen. Ebenso sollen ihnen Möglichkeiten für eine nach-

haltige Nutzung natürlicher Ressourcen aufgezeigt werden. Der Bezug des Menschen zur Natur wird hierbei unter kulturgeschichtlichen sowie regionalen und überregionalen Aspekten betrachtet.

Der pädagogische Ansatz der Umweltbildung im Heide-Haus ist so ganzheitlich, wie er schon von Pestalozzi vor über 150 Jahren formuliert wurde. Er forderte ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Von entscheidender Bedeutung für den Aufbau eines nachhaltigen Bezuges zu Natur und Umwelt ist dabei der gefühlsmäßige Zugang.

Für seine Umweltbildungsarbeit wurde dem Heideflächenverein im Jahr 2011 das Qualitätssiegel „Umweltbildung Bayern“ verliehen. Zwei Monate später erfolgte die staatliche Anerkennung des Informations- und Umweltbildungszentrums als „Umweltstation“.



Gebäude und Freiflächen im Einklang mit der Natur

Das HeideHaus zeichnet sich durch seine ökologische und energiesparende Bauweise sowie den schonenden Umgang mit Ressourcen aus. Mit umweltschonenden und recycelbaren Baustoffe wurde ein Niedrigenergiegebäude erstellt. Auf dem Dach des Mittelschiffes ist eine in die Dachdeckung integrierte Photovoltaikanlage (Dünnschichtfolie) installiert. Diese liefert etwa 7.200 Kwh Strom pro Jahr. Das entspricht 95% der benötigten Energie für Heizung, Warmwasser und Beleuchtung. Bei energieeffizienter Betriebsführung ist durchaus der Status eines Nullenergiehauses erreichbar. Das HeideHaus wird mit einer Wärmepumpe beheizt, die über eine Erdkollektorfläche im Außenbereich dem Erdreich Wärme entzieht und mit der vollflächig verlegten Fußbodenheizung die einzelnen Räume temperiert. Der eingeschossige, nach Osten und Westen offene Pavillon in der Südostecke der Heide, direkt gegenüber der U-Bahnstation Fröttmaning gelegen, bildet das Entree in die Fröttmaninger Heide.

Das Haus ist umgeben von einem rund 30.000 Quadratmeter großen Außengelände. Die Freiflächen orientieren sich an den Landschaftselementen der Fröttmaninger Heide wie Kiefernwälder, Heide, Kiesflächen und Kleingewässer. Sie werden damit zum kleinräumigen Spiegelbild für die charakteristische Erscheinung der Heidelandschaft. Das differenzierte Wegekonzept bietet einen Infopfad zu den Lebensräumen der Heide.

Abb.31 (unten) und Abb.32 (links):
Das HeideHaus - ein Haus in der Heide
für Besucher aller Altersstufen



Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Schwerpunktthemen der Umweltbildung sind:

- Biologische Vielfalt erleben, erforschen, erhalten
- Natürliche Ressourcen nachhaltig nutzen
- Lernen von der Natur – in der Natur
- Natur und Mensch – lokal – regional – überregional

Das Umweltbildungsprogramm des Heideflächenvereines ist mit den Jahren stetig gewachsen. Es begann mit Fachexkursionen und Vorträgen zu Landschaft, Pflanzen und Tieren, mit denen man vor allem Experten aus Naturschutz und Landschaftspflege erreichen wollte. Darüber hinaus wurden Radtouren in die Region für interessierte Bürger angeboten, um auf die Naturschönheiten direkt vor der Haustüre aufmerksam zu machen. Mit der Zeit folgten die Naturerlebnistage für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen. Dabei werden bis heute regelmäßig Kindergruppen zur aktiven Naturerfahrung in der Heide empfangen, um dort die Natur spielerisch und mit allen Sinnen kennenzulernen. Dasselbe gilt für die ganztägige Kinderbetreuung, die der Heideflächenverein seit einigen Jahren jeweils für eine Woche in den Pflingst- und Sommerferien organisiert.

Seit der Eröffnung des HeideHauses können nun auch ganzjährig Veranstaltungen angeboten werden, das Programm ist mittlerweile so vielfältig wie die Heidelandschaft selbst: Es reicht von Wildpflanzenseminaren mit Kräuterführungen über Kindergeburtstage in der Fröttmaninger Heide bis hin zu Aktionsnachmittagen mit Spiel- und Bastelangeboten für Familien. Mit den Jahren sind zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen entstanden, um sich in der Region zu vernetzen und neue Zielgruppen zu erreichen. Dazu gehören die Volkshochschulen in München und der Region, die Siedlerschaften in der Nachbarschaft, Naturschutzverbände, Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Abb.33-36 (rechts):
Vielfältige Naturerfahrungsmöglichkeiten in der Heide:

Umweltbildung Landart
Wildfrüchte selber sammeln und verarbeiten
Naturerfahrungstage für Kinder
Besuch beim Schäfer





Abb.37 (oben):
lichter Kiefernwald im Mallertshofer Holz

Abb.38 (links): Wir sind Pilotprojekt: zur
Beweidung der lichten Kiefernwälder haben
sich genügsame Schafrassen wie die Moor-
schnucken als besonders geeignet erwiesen.

Mallertshofer Holz – seit 2013 ein nationales Naturerbe

Der 22. April 2013 ist ein historisches Datum für die Kommunen Garching und Eching: Große Teile des Mallertshofer Holzes mit Heiden wechselten den Besitzer. Bis dahin waren die sukzessive aufgekauften Flächen Eigentum der Bundesrepublik Deutschland, die dort einen großen Truppenübungsplatz schaffen wollte. Nachdem dieses Vorhaben am Widerstand der Gemeinden gescheitert war, wurden die rund 430 Hektar für Naturschutz und Erholung umgewidmet. Nach langen und intensiven Verhandlungen von Bund, Freistaat und Kommunen erfolgte die Aufnahme der Flächen in das „Nationale Naturerbe“ und die Übergabe an die Kommunen. Mit dem Pflege- und Entwicklungsmanagement des Gebietes ist weiterhin der Heideflächenverein beauftragt.

Als „Nationales Naturerbe“ werden Flächen in Deutschland bezeichnet, die aus dem Eigentum der Bundesrepublik in die Trägerschaft der Bundesländer, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) oder von Naturschutzverbänden übertragen werden, von denen sie verwaltet werden. Sie sollen so als dauerhafte Naturschutzflächen gesichert werden. In Frage kommen dafür Grundstücke, die einen hohen Naturschutzwert aufweisen. Dies trifft zu, wenn sie seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten, nicht zu kleinräumig sind und Teil eines Biotobverbundes bilden. Die Umwidmung von Flächen zum „Nationalen Naturerbe“ ist Teil der nationalen Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt, die von der Bundesregierung im Jahr 2007 beschlossen wurde.

„Das Mallertshofer Holz ist ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt der Biodiversität in Bayern“, sagte der bayerische Umweltminister Marcel Huber anlässlich der Übergabe im Garchinger Rathaus. Zugleich dient das Gebiet als zusammenhängende Ausgleichsfläche für Baumaßnahmen und andere Eingriffe in die Natur und wird damit auf dem „Ökokonto“ der Gemeinden verbucht. Denn gemäß dem bayerischen Naturschutzgesetz müssen auf Ersatzflächen landschaftspflegerische Maßnahmen zur Erhöhung der ökologischen Wertigkeit durchgeführt werden, wenn andernorts die Natur

beeinträchtigt wird. In Zukunft sind deshalb auch im Mallertshofer Holz Maßnahmen zur Renaturierung geplant, wenn die Flächen vom „Ökokonto“ abgerufen und finanzielle Mittel zum Eingriffsausgleich bereitgestellt werden.

Abb.39 (unten): Übergabe des Nationalen Naturebes Mallertshofer Holz an Eching und Garching. Trafen am 22.04.2013 mit den Bürgermeistern zur Vertragsunterzeichnung zusammen (vorne, von links): Gertrud Sahler (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), Staatsminister Dr. Marcel Huber und BImA-Vorstandsmitglied Axel Kunze. (hinten, von links): die Bürgermeister Hans Seidl (Maisach), Josef Riemensberger (Eching), Hannelore Gabor (Garching) und 1. Vorsitzender Rolf Zeitler (Heideflächenverein).



Ein Paradies für Schmetterlinge

Das Naturschutzgebiet „Mallertshofer Holz mit Heiden“ ist neben der Fröttmaninger und Garchingener Heide eine der wertvollsten Heidelandschaften im Münchner Norden. Das insgesamt über 600 Hektar große Gebiet zeichnet sich aus durch eine kleinräumige Verzahnung von geschlossenen und lichten Kiefernwäldern, Heidewiesen und offenen Kiesflächen aus und ist umgeben von großen Schafweiden und landwirtschaftlichen Fluren. In dem abwechslungsreichen Gebiet finden seltene Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum. Vor allem Schmetterlingen und Heuschrecken bietet die Mischung aus lichten Kiefernwäldern und Heiden ein Zuhause. Dazu gehören u.a. der bedrohte Gelbringfalter sowie der Heidegrashüpfer.

1995 wurde das Mallertshofer Holz von der Regierung von Oberbayern als Naturschutzgebiet ausgewiesen – mit dem Ziel, den landschaftsgeschichtlich bedeutsamen und naturnahen Rest der Heidelandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Der Heideflächenverein hat in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden und der TU-Weihenstephan Pflegekonzepte erarbeitet, die mit dem Forst abgestimmt wurden. In den geschlossenen Forstbereichen soll sich wieder ein naturnaher, strukturreicher Laubmischwald entwickeln können. Die offenen Bereiche, in denen Kiefernwald und Heidewiesen ineinander greifen, werden durch Pflegemaßnahmen freigehalten. Dafür hat der Heideflächenverein u.a. Pilotprojekte zur Beweidung mit besonders genügsamen Schafzügen vorgenommen.

Schafe leisten wertvolle Dienste in der Landschaftspflege. Sie dienen als lebendige „Rasen-Trimmer“ und halten so den Aufwuchs niedrig. Andernfalls würden in der Heide immer mehr Sträucher und Bäume hochwachsen. Damit wären die Lebensräume für viele seltene Vogel- und Pflanzenarten verloren.

Ein weiterer Vorzug der Schafe liegt in ihrer Funktion als „Taxi“ im Biotopverbund. Wenn sie zwischen den Weidegründen hin- und herziehen, transportieren sie in ihrem Fell auch die Samen von Pflanzen und sorgen so für einen natürlichen Austausch. Zusätzlich haften sich kleine Tiere in die Wolle und lassen sich so im Gebiet verbreiten.

Schafbeweidung wirkt auch noch auf andere Weise verbindend: Damit die Tiere ungehindert zu den Weidegründen gelangen können, war die Anlage von Triebwegen erforderlich. Diese tragen dazu bei, voneinander getrennte Gebiete miteinander zu vernetzen – was für einen erfolgreichen Naturschutz von großer Bedeutung ist. Nur so kann ein ungehinderter Artenaustausch zwischen den einzelnen Flächen funktionieren. Dieser ist für ihre Entwicklung und den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen unverzichtbar. Um einen großflächigeren Biotopverbund zu erreichen, hat man u.a. Grundstücke von der Kirche gepachtet und im Umfeld der Kastner Grube auf 25 Hektar Heidewiese angelegt. Die Kastner Grube selbst, eine ehemalige Kiesentnahmestelle, sollte sich völlig ungestört entwickeln können, und wurde deshalb für die Öffentlichkeit gesperrt. In ihr haben sich seit der Stilllegung verschiedenartigste Biotope gebildet: angefangen von Wasser- und Uferbereichen bis hin zu Trockenstandorten.

Davon abgesehen ist das Mallertshofer Holz mit seinen angrenzenden Heiden zur Freizeit- und Erholungsnutzung freigegeben, allerdings unter Beachtung der im Naturschutzgebiet gültigen Regeln. Besucher finden hier ein strukturreiches Landschaftsmosaik vor, das neben seinen Pflanzen und Tieren noch eine weitere Besonderheit zu bieten hat: Natur pur, soweit das Auge reicht. Kein Haus, keine Siedlung, keine Straße.

Abb.40-43 (Falter von links nach rechts): Perlgrasfalter, Feuriger Perlmutterfalter, Gelbringfalter, Braunauge



Hier kann die Seele Urlaub machen. Durch die Schafweiden, Magerwiesen und Kiefernwäldchen führt ein ausgedehntes Wegenetz, das auch an überörtliche Radwegeverbindungen anknüpft. Durch den „Heidepfad“ sind die Naturschutzgebiete Mallertshofer Holz, Echinger Lohe und Garchinger Heide miteinander verbunden. Am Schleißheimer Kanal in Garching-Hochbrück schließt der „Heidepfad“ an den RadRing München an. An mehreren Stellen informieren Hinweistafeln über die Schafbeweidung, über den Kiesabbau und auch über die Geschichte des Mallertshofer Kircherls. Dort findet man zudem eine Stempelstation der „Bayern-Arche“ – einer Initiative des Bayerischen Umweltministeriums

zum Erhalt der Artenvielfalt. 50 einzigartige Naturräume in ganz Bayern wurden dazu im „Naturatlas Bayern Arche“ verzeichnet. Einer dieser Naturräume sind die Heiden im Münchner Norden.

Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen des Heideflächenverein im Jahr 2015

Der Heideflächenverein pflegt und bewirtschaftet aktuell rund 800 Hektar Heideflächen und Wälder im Münchner Norden. Magerrasen in und rund um die Naturschutzgebiete Garchinger Heide, Mallertshofer Holz und Fröttmaninger Heide werden gemäht und beweidet.

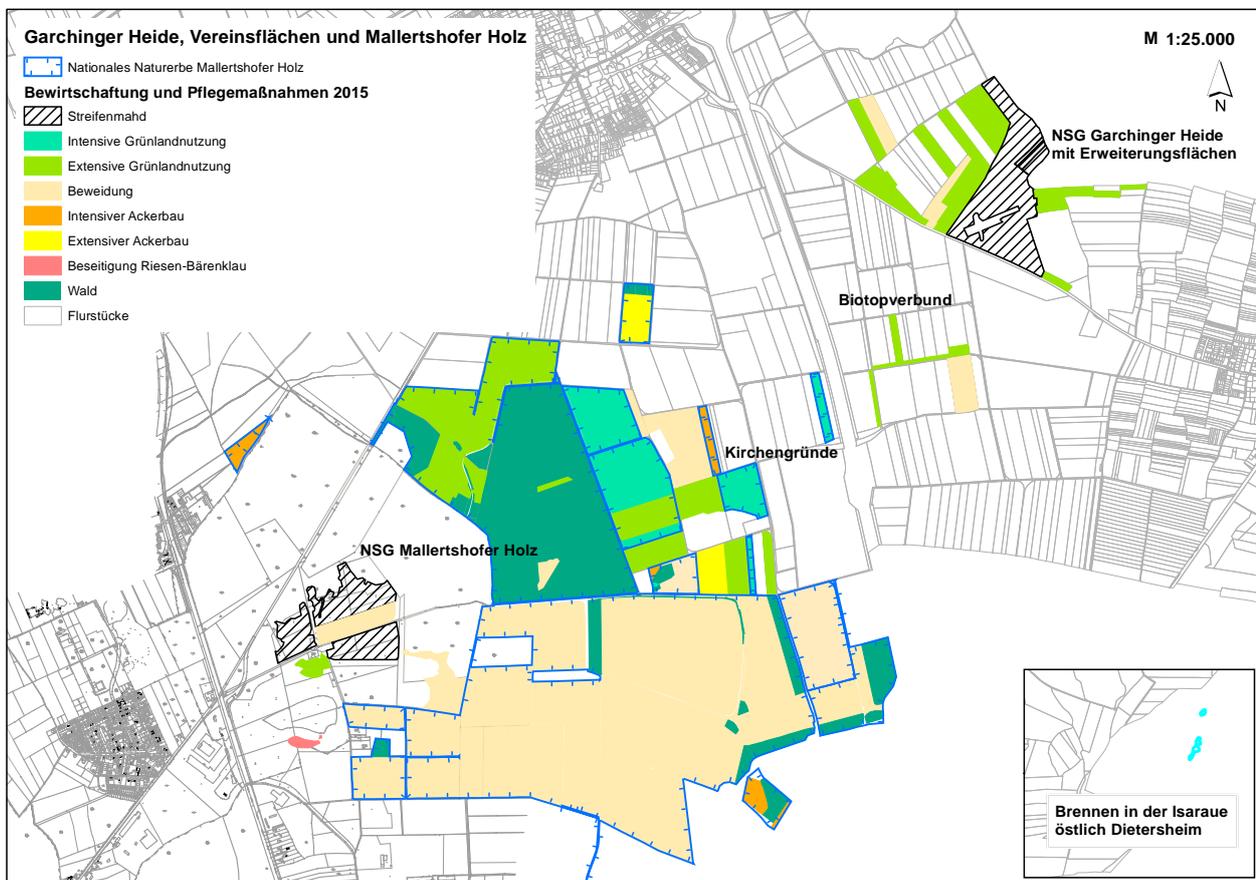


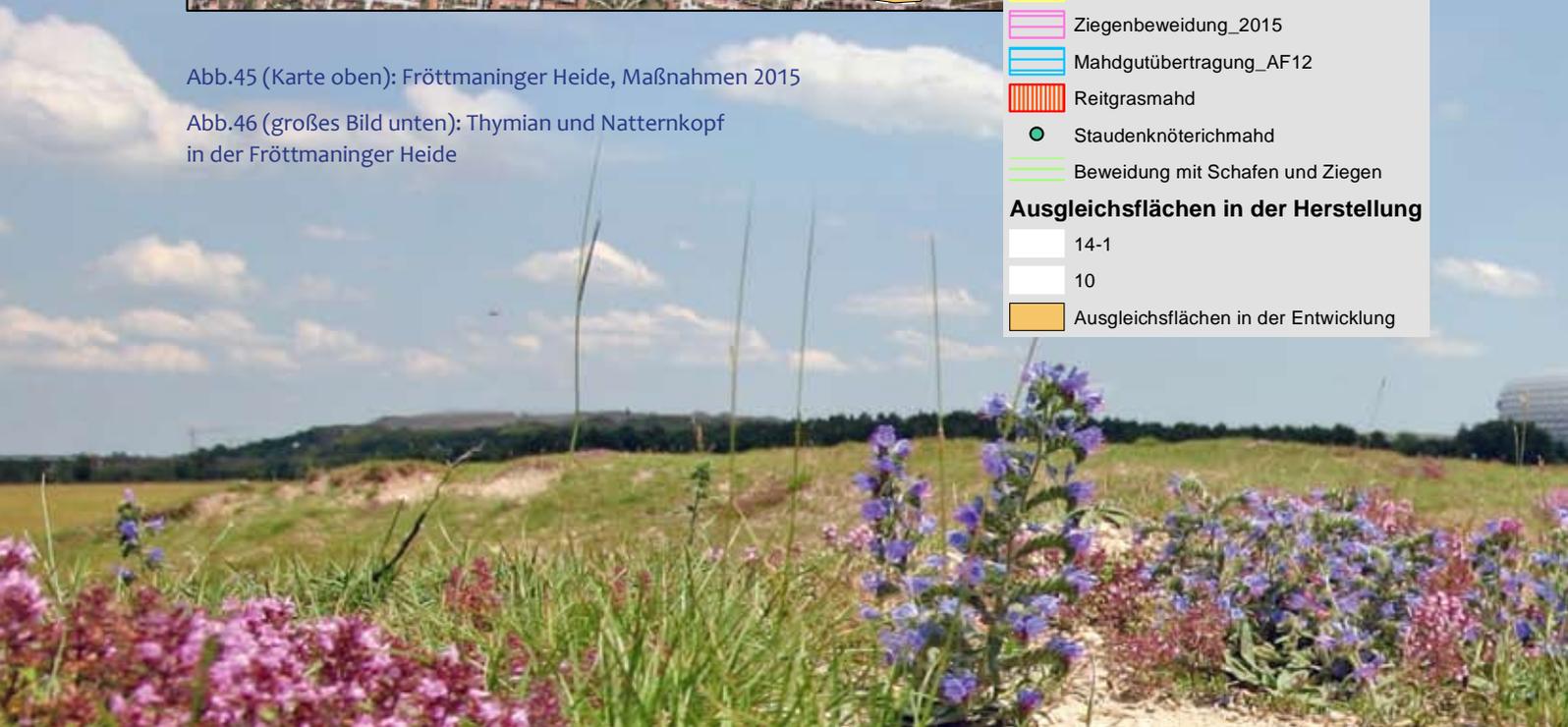
Abb.44: Garchinger Heide, Vereinsflächen und Mallertshofer Holz, Maßnahmen 2015





Abb.45 (Karte oben): Fröttmaninger Heide, Maßnahmen 2015

Abb.46 (großes Bild unten): Thymian und Natternkopf in der Fröttmaninger Heide



Rückblick und Ausblick aus Sicht des Heideflächenvereins

Was hat der Heideflächenverein in seinem 25jährigen Bestehen erreicht? An dieser Stelle will die dauerhafte interkommunale Zusammenarbeit hervorgehoben werden, die seit der Gründung viele Projekte auf den Weg gebracht hat. Die gemeinsamen politischen und finanziellen Anstrengungen für übergeordnete Ziele und Interessen haben sich gelohnt: Ein ökologisch hochwertiger Naturraum wurde erhalten und durch Ankauf, Umwidmung und Anpachtung von Flächen stetig vergrößert. Instrumente für die Landschaftsentwicklung wurden geschaffen, die einer ganzen Region Orientierung für zukünftige Planungen geben und damit großräumig wirken.

Die Bedeutung einer durch traditionelle menschliche Nutzung entstandenen Landschaftsform wurde zurück ins Bewusstsein gerufen und damit wieder in Wert gesetzt. Ein Informationszentrum wurde geschaffen, um Wissen und Ideen an möglichst viele Menschen weitergeben zu können. Gute Gründe, um mit dem Geleisteten zufrieden zu sein. Der Blick in die Zukunft heftet sich an den Wunsch, die Arbeit so erfolgreich weiterzuführen wie bisher und dabei die im Rahmen von Forschungsprojekten und Feldversuchen gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen gewinnbringend für den Erhalt der Heide einsetzen zu können.

Und was ist in der einstigen „Schmuddelecke Münchens“ in den letzten 25 Jahren sonst so passiert? Abwässer und Müll landen immer noch im Norden der Landeshauptstadt. Aber durch die fortgeschrittene technische Entwicklung ist davon kaum mehr etwas zu spüren. Das Klärwerk Großlappen wurde erneuert: Durch die Errichtung einer Faulurmanlage zur Biogasgewinnung kommen weniger Gase in die Umgebungsluft. Müll, der nicht recycelt werden kann, lässt keine neuen Berge in der Heide mehr wach-

sen, sondern wird im Heizkraftwerk verbrannt und damit auch zur Energiegewinnung genutzt. Die vorhandenen Deponien sind begrünt und dienen mittlerweile als Ausflugsziel und Aussichtshügel. Wer es nicht weiß, wundert sich nicht einmal über die unnatürlichen Erhebungen in der flachen Landschaft.

Eine militärische Übungszone gibt es aufgrund der politischen Entwicklungen nur noch im Nordteil der Fröttmaninger Heide. Von Erweiterungen ist schon lange keine Rede mehr. Der Südteil wird schrittweise von den Altlasten befreit und zum Betreten frei gegeben. Wo einst Panzer rollten, sind heute Spaziergänger und Radfahrer unterwegs, die direkt am Siedlungsrand der Landeshauptstadt in eine bunt blühende Erholungslandschaft eintauchen können. Das gilt sowohl für die Fröttmaninger Heide wie auch für die benachbarte „Panzerwiese“, deren Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere in der Ausweisung als Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete national und international beurkundet ist.

Alles in bester Ordnung? Nicht in jeder Hinsicht – die Gefährdungen, die auf die Heide einwirken, sind nicht verschwunden. Sie haben sich im Laufe der Jahre nur verändert. Wenn früher Überbauung oder intensive ackerbauliche Nutzung die Flächen gefährdeten, ist es heute die starke Beanspruchung als Freizeitgelände mit unterschiedlichsten Nutzungsbedürfnissen inmitten einer dicht besiedelten Wachstumsregion. Nicht für alle Probleme konnten bisher Lösungen gefunden werden, aber doch für viele. Und für eines ganz sicher: die Heide ist wieder etwas wert – als Natur- und Erholungsgebiet, als Zeugnis für die historische Entwicklung einer Region und damit auch als Sinnbild dafür, dass es sich lohnt, für etwas zu kämpfen – selbst wenn es fast verloren erscheint.



Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Chronik 1989 - 2015



2015

- 17.12.2015 25 – jähriges Vereinsjubiläum wird im HeideHaus gefeiert
- Juli 2015 Öffentliche Auslegung des Verordnungsentwurfs für das künftige Naturschutzgebiet Fröttmaninger Heide
- Juni 2015 Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das Nationale Naturerbe Mallertshofer Holz wird beauftragt
- 01.01.2015 Frau Anita Irl, B.Eng. Landschaftsarchitektur, verstärkt das Heideteam

Jahresthema der Umweltbildung:

„Inwertsetzung der Fröttmaninger Heide – Vielfalt erfahren, begreifen und schätzen lernen“;

Durchführung von Landschaftspflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen auf 668 ha

2014

- 28.7.2014 Vorstandswahl: Bgm. Josef Riemensberger 1. Vorsitzender; Bgm. Dr. Dietmar Gruchmann, 1. Stellvertreter; Bgm. Christian Kuchlbauer, 2. Stellvertreter
- 15.5.2014 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verleiht den Preis „Regional mit Qualität“ für das „Erntedankfest“ des Heideflächenvereins

Veranstaltungen zum Jahresthema: „Neue Wege in die Heide“

Erarbeitung eines Leistungsbildes für einen Pflege- und Entwicklungsplan für das Nationale Naturerbe Mallertshofer Holz

Durchführung von Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf 323 ha

2013

- 19.10.2013 Bürgeraktion zur Wegefreigabe Fröttmaninger Heide
- 23.06.2013 Eröffnung der Stempelstation „Bayern Arche Natur“ am HeideHaus
- 13.06.2013 Verabschiedung des langjährigen Vereinsvorsitzenden Rolf Zeitler im HeideHaus; Vorstandswahl: 1. Bgm. Josef Riemensberger wird neuer Vereinsvorsitzender
- 22.04.2013 Übergabe des Nationalen Naturerbes Mallertshofer Holz mit Heiden an die Kommunen Eching und Garching, Heideflächenverein wird Flächenbetreuer

„Heide – Schauplatz des Lebens“ - Veranstaltungen zu Naturerfahrung und Umweltbildung

Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen auf 335 ha

2012

- 09.05.2012 Einstweilige Sicherstellung der Fröttmaninger Heide als Naturschutzgebiet;
- 10.05.2012 Besuch von Staatsminister Dr. Marcel Huber sowie Dr. Ludwig Spaenle und Riegerungspräsident Christoph Hillenbrand im HeideHaus

- 19.06.2012 Deutscher Verband für Landschaftspflege überreicht dem Heideflächenverein die Urkunde „100 Äcker für die Vielfalt“ für das Feldflorenreservat an der Kastner Grube
- 01.09.2012 Frau Bianca Moldenhauer (M.A.) wird für die Veranstaltungsorganisation im HeideHaus eingestellt.

Heide in aller Munde – 136 Veranstaltungen zu Naturerfahrung und Umweltbildung
Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen auf 334 ha

2011

- 04.05.2011 Verleihung des Qualitätssiegels „Umweltbildung Bayern“ durch Staatssekretärin Melanie Huml
- 01.07.2011 Anerkennung des HeideHauses als Umweltstation
- 22.07.2011 Eröffnung des HeideHauses, Informations- und Umweltbildungszentrum
- 01.09.2011 Monika Wimmer, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur wird Umweltbildungsreferentin
- Naturschönheiten erleben in der Heide – 80 Umweltbildungsveranstaltungen
Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen auf 346 ha

2010

- 26.07.2010 Grundsteinlegung Heidehaus Fröttmaning
- 11.11.2010 Rohbaufertigstellung Heidehaus Fröttmaning
- Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen und extensiver Beweidung auf 320 ha
Naturschönheiten erleben – ein Umweltbildungsprojekt in der Fröttmaninger Heide, gefördert durch den Bayerischen Umweltfonds
- 17.12.2010 20-Jahrfeier des Heideflächenvereins in Unterschleißheim
Eröffnung des Ausgleichsflächenkontos in der Fröttmaninger Heide



2009

- 01.02.2009 die Geschäftsstelle bekommt Verstärkung durch Frau Sandra Märkl, Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
- Juni 2009 Förderzusage in Höhe von 738.000 € aus dem Konjunkturpaket für ein Besucherinformations- und Umweltbildungszentrum in der Fröttmaninger Heide
- Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen sowie extensiver Beweidung auf rd. 300 ha
Ausstellung „Fröttmaninger Impressionen – Berg und Heide“ in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturkreis Fröttmaning (Kukuk)

2008

- 15.04.2008 Vorstandswahl, Verabschiedung von langjährigen MitgliedsvertreterInnen sowie von Dr. Rolf Lösch als Geschäftsführenden Vorstand

Abb.47 (linke Seite) und Abb.48 (rechte Seite): Weibchen und Männchen des Bläulings

Naturkundliche Führungen in Garchinger Heide und Mallertshofer Holz

Naturerfahrungstage für Grundschul Kinder in der Fröttmaninger Heide

Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen auf i.g. 140 ha

Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für die Fröttmaninger Heide und öffentliche Vorstellung am 21.07. in der Mohr-Villa und 27.10. im MIRA - Zentrum

01.08.2008 Besuch des Bayerischen Umweltministers Dr. Otmar Bernhard in der Garchinger Heide zur Vorstellung der Ergebnisse des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E)

1.11.2008 Umzug der Geschäftsstelle von Eching nach Unterschleißheim; Neustrukturierung der Geschäftsstelle, Verwaltungsstelle ab 1.9.2008 mit Frau Silke Plass besetzt
Walter Hilger unterstützt den Verein ehrenamtlich.

2007

27.06.2007 Ankauf der Fröttmaninger Heide südlich der A99 (334,2 ha),
Pressetermin und Übergabe des Gebietes vom Bund an den Heideflächenverein

28.06.2007 öffentliche Vorstellung und Diskussion des Landschaftskonzeptes Münchner Norden im Schloss Schleißheim

24.04.2007 Beschluss des Landschaftskonzeptes Münchner Norden durch die Mitgliederversammlung des Heideflächenvereins

„Naturschönheiten entdecken“ - Vorträge und naturkundliche Führungen im Projektgebiet

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in der Garchinger Heide, im Mallertshofer Holz und auf Vereinsflächen auf i.g. 120 ha

2006

15.11.2006 Billigung des Schlussberichtes zum Landschaftskonzept Münchner Norden durch den Vereinsvorstand

11.07.2006 Beschluss des Landschaftlichen Leitbildes durch die Mitgliederversammlung

14.07.2006 Pressetermin: Freigabe der Fröttmaninger Heide zum Ankauf durch das Bayerische Umweltministerium

„Die Heide vor der Türe“ - Vorträge und naturkundliche Führungen im Projektgebiet

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in der Garchinger Heide, im Mallertshofer Holz und auf Vereinsflächen auf i.g. 120 ha

2005

Präsentation des Heidepfades im Rahmen der Bundesgartenschau 2005 unter dem Motto „BUGA in der Region - mit der Region“

Beschluss des Landschaftlichen Leitbildes für das neue Projektgebiet

„Auf Heidepfaden unterwegs“ - Vorträge und fachkundige Führungen im Projektgebiet

„Zauberhafte Blumenwiese2“ - Ein Projekt zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung mit Vorschulkindern des Gemeindecindergartens „Sternschnuppe“ in Eching

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Projektgebiet auf einer Fläche von 126 ha



2004

Erarbeitung eines Heidepfades zwischen Echinger Lohe und Mallertshofer Holz durch die Büros peb/gerstorferhoffmann in Dachau

Vergabe eines „Landschaftskonzeptes Münchner Norden“ für das erweiterte Projektgebiet an das Landschaftsbüro Pirkl-Riedel-Theurer in Landshut

Aufgrund der angespannten finanziellen Lage ist der Bezirk Oberbayern zum 31.12.2004 aus dem Heideflächenverein ausgetreten.

2003

30.06.2003 Aufnahme der Landeshauptstadt München in den Vorstand;
Beschluss für das erweiterte Projektgebiet, ein Gutachten
Landschaftskonzept Münchner Norden in Auftrag zu geben

Konzeption eines Heidepfades als regionales Partnerprojekt für die BUGA 2005

Vorlage eines Maßnahmenplanes für die Entwicklung der Vereinsflächen in den Jahren 2003-2008

Oberbodenabtrag und Gehölzentfernung auf Vereinsflächen

2002

Planungen für eine Erweiterung des Heideprojektgebietes nach Süden

Vermehrung seltener Heidearten und Aussaat auf die Erweiterungsflächen

Abschluss der wissenschaftlichen Untersuchungen zum Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E)

Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge, Führungen und Mitwirkung am Arbeitskreis
„Regionale Bundesgartenschau 2005“

2001

Erstellung einer Homepage www.heideflaechenverein.de

E+E-Vorhaben: Fortführung der Pflegemaßnahmen und wissenschaftlichen Begleituntersuchungen

Durchführung von Pflegemaßnahmen im Mallertshofer Holz in Zusammenarbeit mit dem Forst

20.05.2001 Teilnahme an der landesweiten Aktion Bayern-Tour-Natur
mit einer Radlfahrt durch die Heiden und Wälder nördlich von München

2000

18.12.2000 10-Jahresfeier des Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Anlage eines Feldflorenereservates südlich der Kastner Grube

Erstellung von zehn Ausstellungstafeln „Blühende Heidelandschaft“

18.05.2000 Podiumsdiskussion „Landschaft sichert Zukunft ...
zwischen Würm und Isar“ in Zusammenarbeit mit dem
Verein Dachauer Moos und dem Planungsverband
Äußerer Wirtschaftsraum



Abb.49 / Abb.50 (linke Seite): Kaulquappen der Wechselkröte / Wechselkröte. Abb.51 (rechte Seite): Heideröschen

1999

- 07.12.1999 Beschluß eines Wegekonzeptes für das NSG „Mallertshofer Holz mit Heiden“
- 10./11.06.1999 Veranstaltung eines Symposiums „Sicherung und Entwicklung von Kalkmagerrasen am Beispiel der Heiden im Münchener Norden“ in Zusammenarbeit mit der TU München
- 03.05.1999 Beitritt der Landeshauptstadt München zum Heideflächenverein

1998

- 28.10.1998 Wahl von Rolf Zeitler zum 1. Vorsitzenden, 1. Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim
- Durchführung einer Probebeweidung im Mallertshofer Holz
- Initiierung einer Heideentwicklung auf den Kirchengründen an der Kastner Grube (23 ha) durch die Aufbringung von Mähgut aus der Garchingener Heide nach Vorgaben der TU München
- 15.02.1998 Abschluß des E+E-Vorhabens (investiver Teil) mit 4,05 Mio DM für Grunderwerb (27,0 ha) und Maßnahmen



1997

- 24.10.1997 Schlußbericht über die Umsetzung des Heideprojektes im Rahmen des Werkvertrages mit dem LfU
- 21.10.1997 Präsentation der Informationsbroschüre „Perspektiven für die Heidelandschaft zwischen Mallertshofer Holz und Isar“
- Pflegevorschläge der TU für das NSG „Mallertshofer Holz mit Heiden“

1996

- 31.10.1996 Abschluß eines Pachtvertrages mit der Pfarrgründestiftung Eching über 27 ha an der Kastner Grube für 20 Jahre

Anpachtung eines Triebweges im Biotopverbund zwischen Garchingener Heide und Mallertshofer Holz

E+E-Vorhaben: Finanzierung von 6,3 ha Tauschflächen durch Heideflächenverein und Bayerischen Naturschutzfonds; Verlängerung des Projektzeitraums bis zum 30.11.1997

1995

- 27.10.1995 Pressefahrt zur Vorstellung des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E)
- 20.10.1995 Ausweisung des NSG Mallertshofer Holz mit Heiden durch die Regierung von Oberbayern
- 05.07.1995 Billigung des Landschaftsplanerischen Konzeptes durch die Mitgliederversammlung

1994

- 01.07.1994 Dipl. Ing. (Univ.) Christine Joas wird Geschäftsführerin
- 01.07.1994 Einrichtung einer Zivildienststelle

Fertigstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das NSG Garchingener Heide

E+E-Vorhaben: Erwerb von Grundstücken (7,7 ha);

Bewilligung des Wissenschaftlichen Begleitprogramms durch das Bundesamt für Naturschutz

1993

09.12.1993 Billigung des Landschaftlichen Leitbildes durch die Mitgliederversammlung
Durchführung von Lenkungsmaßnahmen im NSG Garchinger Heide

E+E-Vorhaben: Erwerb (16,7 ha) und Bereitstellung (5,2 ha) von Grundstücken;
Oberbodenabschub (3,5 ha); Ausbringung von Mähgut der Garchinger Heide auf FINr. 506/508,
519/520, 2526 im Rahmen der wissenschaftlichen Versuche

1992

04.11.1992 Wahl von Dr. Rolf Lösch zum 1. Vorsitzenden, 1. Bürgermeister der Gemeinde Eching

21.10.1992 Bewilligung des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E)
zur Sicherung und Entwicklung der Heiden im Norden von München
(in Höhe von 5 Millionen DM) durch das Bundesamt für Naturschutz

Abschluß eines Werkvertrages zwischen Heideflächenverein und LfU zur Erarbeitung
von Umsetzungsplänen für das Heidekonzept

01.04.1992 Einrichtung einer Geschäftsstelle in Eching

1991

Verteilung von 35.000 Faltblättern „Die Heidelandschaften im Norden
von München - Vergangenheit oder Zukunft“ an alle Haushalte

10.10.1991 Einstweilige Sicherstellung des NSG „Mallertshofer Holz
mit Heiden“ durch die Regierung von Oberbayern

Billigung des Fachkonzeptes des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz
durch die Mitgliederversammlung des Heideflächenvereins



1990

Bereitstellung der Grundstücke FINr. 2483/2484 für Maßnahmen der Heideentwicklung

Abschlüsse des Pufferzonenprogramms für das NSG Garchinger Heide durch die Regierung von Oberbayern

17.12.1990 Gründungsversammlung des Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Gründungsmitglieder: Gemeinden Eching, Neufahrn, Oberschleißheim, Unterschleißheim,
Stadt Garching, Landkreis Freising und München, Bezirk Oberbayern

1. Vorsitzender: Dr. Joachim Enßlin, 1. Bürgermeister der Gemeinde Eching

Definitive Freigabe der Vorbehaltsfläche B durch das Bundesverteidigungsministerium

1989

Herausgabe des Buches „Garchinger Heide - Echinger Lohe“ durch die Gemeinde Eching

Vorbereitung der Gründung eines Vereins aus kommunalen Gebietskörperschaften

Gespräche zwischen dem Bayerischen Landesamt für Umweltschutz und den Gemeinden
über ein „Konzept zur Sicherung und Verbesserung der Heiden im Münchener Norden“

Ein historisches Datum für die Region des Münchner Nordens

„Heideflächenverein“ aus der Taufe gehoben – Echinger Bürgermeister Enßlin 1. Vorsitzender

Eching (Is) – Für die von Müll aus Stadt und Landkreis München und anderen Unannehmlichkeiten bedrohte Region war der gestrige Tag ein wahrhaft historisches Datum: Im Echinger Bürgerhaus wurde der „Heideflächenverein Münchner Norden“ aus der Taufe gehoben und damit ein Signal für die Landschaftsentwicklung gesetzt.

Die Tische waren mit Erikasträuben geschmückt und damit der Bezug zum Heideflächenprojekt hergestellt. Staatsminister Dr. Peter Gauweiler hatte aus Termingründen seine Teilnahme abgesagt, aber Bürgermeister Dr. Joachim Enßlin konnte als Gastgeber viele andere Vertreter von Behörden und Gebietskörperschaften begrüßen. Es kommt nicht häufig vor, daß dem Norden von der Regierung Gutes widerfährt, bemerkte Dr. Enßlin. Umso erfreulicher sei es, daß das Landratsamt für Umweltschutz, Bezirkstag, Kreistage und Gemeinden gemeinsam die Heideflächen erhalten und verbessern wollten. Dem Präsidenten des

Landesamtes, Walter Ruckdeschel, überreichte der Bürgermeister eine Abbildung des auf der Garchinger Heide – einzig in der Welt – vorkommende Tychothymus bavaricus, des „Echinger Käfers“.

Präsident Ruckdeschel betonte in seinem Referat die Bedrohung der verbliebenen Heideflächen durch Umwelteinflüsse und die Notwendigkeit, Gebiete wie die Garchinger Heide, die Echinger Lohe und das Mallertshofer Holz zu sichern sowie verlorene Gänge Heiden wiederherzustellen. Dies müsse im Einklang mit Erholung und Landwirtschaft geschehen. Übereinstimmung bestehe zwischen den Planungen

des Amtes und denen der Gemeinden und auch den Aussagen des „Nord-Gutachtens“. Eine intensive Erholungsnutzung, warnte der Präsident, könne zu irreparablen Schäden führen.

Auf mögliche Spannungen zwischen Natur und Erholung wies in seinem Grußwort Dr. Joachim Gillessen hin, der sowohl Landrat des Landkreises München als auch Vorsitzender des Erholungsflächenvereins ist. Er erinnerte an die Gründung dieses Vereins vor 25 Jahren und sprach die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit beider Vereine aus. Landrat Ludwig Schrittenloher sagte die Hilfe des Landkreises Freising bei der Durchführung des Projekts zu und betonte, der Landkreis bemühe sich um Flächenwerb zur Anlage neuer Biotope. Gernot Musmächer beendete als Vizepräsident des Bezirkstages von Oberbayern seine Freude darüber, daß alle Fraktionen voll hinter dem Beschluß zum Vereinsbeitritt

stünden.

Die Satzung des Vereins, dem der Bezirk Oberbayern, die Landkreise München und Freising, die Stadt Garching und die Gemeinden Eching, Neufahrn, Ober- und Unterschleißheim angehören, wurde einstimmig verabschiedet. Damit war, wie Dr. Enßlin als Versammlungsleiter feststellte, der Verein gegründet. Es überraschte nicht, daß Dr. Enßlin zum Vorsitzenden gewählt wurde. Seine Stellvertreter sind die Bürgermeister Helmut Karl (Garching) und Rolf Zeitler (Unterschleißheim). Dem Verein steht ein Fachbeirat zur Seite, dem Vertreter von Behörden, der TU München/Weihenstephan, von Forstämtern, Vereinen und aus der Landwirtschaft angehören. Ein Fachbeiratsmitglied, der Landwirt Josef Riemensberger aus Eching, meldete sich zu Wort: Die Landwirte seien bereit, das Ihrige zu tun und sich auf andere Produktionsmittel umzustellen, und müßten darin gefördert werden.



Voll des Lobes für die neue Broschüre „Perspektiven für die Heidelandschaft zwischen Mallertshofer Holz und Isar“ (v. l.): die Bürgermeister Rolf Zeitler (Unterschleißheim), Elisabeth Ziegler (Oberschleißheim), Dr. Rolf Lösch (Eching), Helmut Karl (Garching) und Rainer Schneider (Neufahrn) sowie Dipl. Ing. Christine Joas, Geschäftsführerin des Heideflächenvereins, Dipl. Ing. Oliver Engelmayer, Büro Burkhardt und Landschaftsarchitektin Dipl. Ing. Irene Burkhardt.

Foto: Guido Melz

oben: Freisinger Tagblatt,
17.12.1990

links: Freisinger Tagblatt,
22.10.1997

Naturschutz und Naherholung in ein Gleichgewicht bringen

Heideflächenverein Münchner Norden wählte auf Mitgliederversammlung neuen Vorstand

Eching (Is) – Der „Heideflächenverein Münchner Norden“, so stellte sein Vorsitzender, der Eching 1. Bürgermeister Dr. Rolf Lösch auf der Mitgliederversammlung fest, hat ein erfolgreiches Jahr 1995 hinter sich. Der Dank des Vorsitzenden galt vornehmlich der Geschäftsstellenleiterin Christine Joas und ihren Mitarbeitern.

Wesentliche Punkte aus dem Bericht des Vorsitzenden, in Details ergänzt durch Ausführungen von Christine Joas: Der Verein hat mit der zentral gelegenen Fläche 520 ein seit langem begehrtes Grundstück erwerben und von der katholischen Kirche 28 Hektar rund um die Kastner-Grube pachten können. Die Verhandlungen wurden, wie der Vorsitzende erläuterte, nicht auf örtlicher Ebene, sondern mit der Erzdiözese geführt.

Im Zuge der Umsetzung des landschaftsplanerischen Konzepts erarbeitete die

TUM-Weihenstephan ein Gutachten mit Vorschlägen zur Extensivierung der Schafbeweidung. Wichtig, so Dr. Lösch, sei es ferner, Naherholung und Naturschutz in Einklang zu bringen. Bedeutung komme der Öffentlichkeitsarbeit und der Besucherlenkung zu. Einstimmig billigte die Versammlung die Jahresrechnung für 1994 und 1995 sowie den Haushalt für 1996, der insgesamt rund 769 000 Mark umfaßt. Erfreulicherweise konnten 1 146 Millionen an Rücklagen gebildet werden. Einige Grundstücke wurden zu

niedrigeren Preisen als angesetzt erworben.

Nach der Kommunalwahl 1996 wurde eine Neubesetzung des Vorstandes erforderlich.



Alter und neuer Vorsitzender vom Heideflächenverein: Dr. Rolf Lösch.

derlich. Nach einstimmigem Votum setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender – Dr. Rolf Lösch; 1. Stellvertreter – Bürgermeister Rolf Zeitler, Unterschleißheim; 2. Stellvertreter – Bürgermeister Helmut Karl (Stadt Garching); Beisitzer – Bürgermeister Rainer Schneider, Neufahrn und Gemeinderätin Elisabeth Ziegler, Unterschleißheim.

Der einzige Punkt, der eine lebhafte Debatte auslöste, war das vorgestellte und von einem Grafiker entworfene Vereinslogo, da in abstrakter Form fünf Ringe und eine Pflanze zeigt. Einige Mitglieder konnten sich eher für die von Schulkindern erarbeiteten Entwürfe mit Pflanzen begeistern.

Diese Entwürfe ließen sich technisch schwer umsetzen, erwiderte Dr. Lösch, und im übrigen sei er die Diskussion um dieses Thema leid. Zum Schluß waren alle mit dem Grafikerentwurf einverstanden.



Haben die Leitung des Heideflächenvereins übernommen (v. l.): Helmut Karl, Rolf Zeitler und Josef Riemensberger. Foto: Metz

Der Heideflächenverein liegt Lösch besonders am Herzen

Eching (Ih) – Wie berichtet, waren beim Heideflächenverein aufgrund des Ausscheidens von Alt-Bürgermeister Dr. Rolf Lösch aus seinem Amt und gleichzeitig auch als Vereinsvorsitzender Neuwahlen notwendig geworden. Für Lösch rückte Bürgermeister Rolf Zeitler (Unterschleißheim) nach. Seine Stellvertreter sind die Bürgermeister Josef Riemensberger (Eching) und Helmut Karl (Garching). So ganz lösen wollte sich Lösch vom Heideflächenverein, der ihm nach den Worten Zeitlers immer sehr am Herzen gelegen hat, jedoch nicht. Im Vorstand wurde deshalb beschlossen, nach Möglichkeiten zu suchen, Lösch weiterhin in die Vereinsarbeit zu integrieren. Ein Amt, das eine Satzungsänderung nach sich gezogen hätte, wollte man jedoch nicht schaffen. Verständigt hat man sich

schließlich darauf, für Lösch den Posten eines geschäftsführenden Vorstands zu schaffen. Auf Anfrage erklärte Zeitler, daß zu Löschs künftigem Arbeitsgebiet die Verhandlungen über Pacht- und Kaufverträge, die Abzeichnung anfallender Rechnungen, die Vorbereitung und Abwicklung von Entwicklungsmaßnahmen und die Korrespondenz gehören werden. Bisher wurde für die Arbeit des Ehrenamtlichen Vorstands nichts bezahlt. Für Lösch hat der Vorstand eine Aufwandsentschädigung von 400 Mark pro Monat festgelegt, höher wollte man nicht gehen, denn die Tätigkeit sollte den Status der „Ehrenamtlichkeit“ nicht verlieren. Der Vorstand hatte sich dabei an der Höhe der Aufwandsentschädigungen der kommunalen Zweckverbände orientiert. Insgesamt kann Lösch aber

nur vier Jahre in diesem Amt bleiben, eben solange, wie sein Mandat als Kreistagsmitglied noch läuft.

Beschlossen wurde in der Sitzung weiterhin, daß die Geschäftsstelle mit Geschäftsführerin Christine Joas und dem Zivildienstleistenden Moritz Warth sowie künftig mit Dr. Rolf Lösch weiterhin im Eching Rathaus verbleibt. Nach Informationen der Geschäftsführerin erledigt der Zivi Kontrollgänge im Naturschutzgebiet, dazu einen Teil der praktischen Arbeit vor Ort und hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vorbereitung von Projekten und bei Büroarbeiten. Joas organisiert die Pflege der 27 Hektar eigenen Grundes durch die Landschaftspflegegemeinschaft, das noch nicht abgeschlossene Heideentwicklungsprogramm und ähnliche Projekte.

Presseschau

oben: Freisinger Tagblatt, 31.07.1996

rechts: Freisinger Tagblatt, 30.10.1998

Renaturierung in großen Schritten vorangetrieben

Heideflächenverein informiert bei Symposium über Erreichtes

Eching (ad) Die Sicherung und Entwicklung der Heiden im Münchner Norden war das Ziel eines Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E) des Heideflächenvereins Münchner Norden und der Technischen Universität (TU) München. Auf einem zweitägigen Symposium im Echinger Bürgerhaus am 10. und 11. Juni wurden nun die Ergebnisse des E+E-Vorhabens aufbereitet und die Arbeit des Heideflächenvereins vorgestellt.

Laut Echings ehemaligem Bürgermeister Rolf Lösch vom Heideflächenverein ist der Verein im Jahre 1990 von den Gemeinden Eching,

Neufahrn, Garching, Ober- und Unterschleißheim, den Landkreisen Freising und München sowie dem Bezirk Oberbayern gegründet worden. Der Verein plant, fördert und verwirklicht Maßnahmen zur Pflege und Neuanlage von Heideflächen. Nachdem die Wiesensteppe nördlich von München von rund 15 000 Hektar soweit geschrumpft war, daß laut Lösch „heute nur noch Relikte erhalten geblieben sind“, war hierzu natürlich ein umfassendes Konzept notwendig. Dieses sollte be-
wußt über den bloßen Erhalt der noch vorhandenen Heideflächen im Naturschutzgebiet „Garchinger Heide“

hinausgehen. So bemühte sich der Verein von Anfang an, das Gebiet durch Zukauf und Anpachtung von Flächen zur Schaffung von Biotop-Trittsteinen zu erweitern.

In der Zeit von 1992 bis 1997 hat der Verein dann auch Grundstücke im Umfang von 20,7 Hektar erworben, teilte Christine Joas, Geschäftsführerin des Heideflächenvereins, den Teilnehmern des Symposiums mit. Dem Ziel, Methoden zur Wiederansiedlung von Grasheiden auf ehemaligen Ackerstandorten zu erproben, ist man damit einen entscheidenden Schritt nähergekommen. „Das Hauptvor-

haben konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Positive Auswirkungen der Maßnahmen auf das Naturschutzgebiet Garchinger Heide konnten festgestellt werden“, so Joas. Der Finanzierungsplan weist dabei folgende Zahlen aus. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 4,05 Millionen Mark, von denen 3,86 Millionen Mark für Grunderwerb ausgegeben wurden. Die Kosten der Maßnahmen beliefen sich auf 195 000 Mark. Die Finanzierung wurde zu 22 Prozent durch Eigenmittel des Heideflächenvereins sowie über Zuschüsse des Bundesamtes für Naturschutz in Höhe von 2,34 Millionen Mark und des



Professor Dr. Jörg Pfadenhauer (rechts) von der TU München war einer der vielen Gastredner beim gut besuchten Symposium des Heideflächenvereins Münchner Norden im Echinger Bürgerhaus.
Foto: ad

Bayerischen Naturschutzfonds mit 822 000 Mark sichergestellt. Die wissenschaftlichen Begleituntersuchungen der TU München wurden vom Heideflächenverein finanziert. Die enormen finanziellen Aufwen-

dungen haben sich letztendlich gelohnt. „Der Aufbau eines Biotopverbundes zu den Heiderelikten im Mellertshofener Holz über Trittsteinbiotop, Randstreifen und extensive Schafbeweidung ist gelungen“, stellte Joas

fest. Davon können sich die Symposiumsteilnehmer heute, am zweiten Tag der Vortragsreihe, dann selbst überzeugen, wenn es mit dem Bus zu einer ausführlichen Exkursion in die Garchinger Heide geht.

oben: Freisinger Tagblatt, 1999

20

Rechtzeitig

Eching (wu) - Pünktlich vor der Eröffnung der Bundesgartenschau 2005 ist auch der vom Heideflächenverein Münchner Norden e.V. konzipierte Heidepfad unter großer öffentlicher Beteiligung geweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Gemeinsam erbat den beiden Echinger Geistlichen, die evangelische Pfarrerin Katrin Weidemann und ihr katholischer Amtsbruder Stefan Buchmüller, Gottes Segen für diesen neuen Weg durch ein besonders wertvolles Stück Natur.

Als bedeutendes Ereignis würdigte der Vereinsvorsitzende des kommunalen Verbundes, der Unterschleißheimer Bürgermeister Rolf Zeitler, die Fertigstellung des Lehrpfades. Als regionales Partnerprojekt speziell für

Erholen zwischen Würm und Isar

Verein denkt über Tellerrand hinaus – Zeitler bleibt an der Spitze

VON ULRIKE WILMS

Eching - Neues Vorstandsmitglied im Heideflächenverein ist Manfred Solbrig, Garching's Bürgermeister. Kraft Amtes tritt er die Nachfolge von Helmut Karl an: Nach einstimmiger Akklamation der Mitgliederversammlung des Heideflächenvereins in Eching übernimmt Solbrig von seinem Vorgänger auch dessen Funktion als zweiter Vize-Vorsitzender.

In ihren Ämtern im Kommunalverbund bestätigt wurden als Vorsitzender der Unterschleißheimer Bürgermeister Rolf Zeitler und als Stellvertreter Echings Gemeindeoberhaupt Josef Riemensberger. Geschäftsführender Vorstand bleibt bis Ende 2005 Echings ehemaliger Rathauschef Dr. Rolf Lösch.

Ein Schwerpunkt des Vereins ist die Pflege und Entwicklung der Heidereliktflächen rund um die Naturschutzgebiete Garching Heide und Mallertshofener Holz. Sie sind auf 60 Hektar gewachsen, weil in Kern- und Randgebieten zugekauft und gepachtet wurde. Zu den fortlaufenden Maßnahmen gehören das regelmäßige Auslichten im Mallertshofener Holz, die Schafbeweidung oder das Aufbringen von Mahdgut auf Heideentwicklungsflächen.

Das Projektareal auszudehnen, ist ein weiteres zentrales Thema bei der Umsetzung eines landschaftsplanerischen Gesamtkonzepts. Die Planungen betreffen den gesamten Münchner Norden nicht nur



Die neue (fast) alte Spitze des Heideflächenvereins (v. l.): Geschäftsführerin Christine Joas, Rolf Lösch und die Rathauschefs Josef Riemensberger, Rolf Zeitler und Manfred Solbrig.

Foto: Metz

in punkto Naturschutz, sondern in der Gestaltung einer „Erholungslandschaft zwischen Würm und Isar“, die als Wohn- und Lebensraum aufgewertet werden soll.

Digitale Karte vom Planungsverband

Der Planungsverband „Äußerer Wirtschaftsraum“ hat dazu eine digitale Karte erarbeitet, die im Internet abrufbar ist. Einen Schritt weitergekommen ist man auch bei der Einbeziehung von Steppen-

heiden im Stadtgebiet München, seit die „Panzerwiese“ als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.

Besondere Öffentlichkeitswirkung verspricht sich der Heideflächenverein von der Beteiligung an der Bundesgartenschau 2005 auf dem Messegelände in Riem. Denkbar erscheint eine Darstellung des Vereins in einer Art begehbaren Landkarte mit Themenpark, in dem auf die regionalen Naturschutz- und/oder Naherholungsgebiete verwiesen wird.

Ausgewiesen werden sollen dann zirka 100 Kilometer Rad-

wege rund um die Landeshauptstadt, die an den botanischen, kulturellen und sonstigen Sehenswürdigkeiten, wie auch der Garching Heide, vorbeiführen. Entscheidend für die Umsetzung sind die Kosten.

Auch unabhängig von der Bundesgartenschau werden an Ort und Stelle vereinseigene Maßnahmen für eine publikumswirksame wie schonende Präsentation des Heidegebiets vorbereitet.

Karte und Verein im Netz:
www.pv-muenchen.de
www.heideflaechenverein.de

Kilometer Natur pur

zur Bundesgartenschau Heidepfad eingeweiht

die BUGA angelegt, wird er auch als ständige Einrichtung für alle Naherholungssuchenden von bleibendem Wert sein.

Nach zweijähriger Planung und passend zum 15. Geburtstag des 1990 gegründeten Heideflächenvereins konnte dieses weitere „Mosaiksteinchen“ eines landschaftsplanerischen Gesamtkonzepts mit Unterstützung von Sponsoren und Landwirten realisiert werden. Darin hätten sich die beteiligten Anliegerkommunen Eching, Garching, Neufahrn, Ober- und Unterschleißheim, die Landeshauptstadt München sowie die Landkreise Freising und München eine Kombination von Naturschutz und Naherholung „auf ihre Fahnen geschrieben“, so Zeitler.

Auch Helmut Luding vom Bayerischen Landesamt für

Umweltschutz würdigte in einer Rückschau auf die Arbeit des Heideflächenvereins vor allem den Erhalt einer europaweit einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Der rund 20 Kilometer lange Lehrpfad erstreckt sich in zwei Rundwegen zwischen den Naturschutzgebieten Echinger Lohhe, Garching Heide und

■ Pfad in Münchner Radlring integriert

Mallertshofer Holz mit Heiden und ist von insgesamt fünf Eingängen aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad oder Auto verkehrlich gut angeschlossen – und auch in den neuen Münchner Radlring integriert. Seine insgesamt 20 Stationen zeigen anhand bebildeter Informationstafeln einzelne Aspekte des geschützten Le-

bensraumes Grasheide mit seiner Flora und Fauna, geben Aufschluss über die kulturhistorische Entstehungs-, Siedlungs- und Landwirtschaftsgeschichte auf der Münchner Schotterebene bis heute und dokumentieren die wissenschaftlich begleiteten Erforschungs- und Erprobungsvorhaben des Heideflächenvereins.

Bei strahlendem Sonnenschein nutzten neben den zahlreichen Honoratioren auch etliche Sonntagsausflügler zu Fuß oder mit dem Rad die Gelegenheit, sich nach der offiziellen Einweihung unter fachkundiger Leitung von Geschäftsführerin Christine Joas oder geschäftsführendem Direktor Dr. Rolf Lösch die Besonderheiten und Schönheiten des Lohwaldes und der Heide zeigen zu lassen.

Presseschau

oben: Freisinger Tagblatt, 15.06.2002

links: Freisinger Tagblatt, 19.04.2005

Vom Truppenübungsplatz zum Naturschutzgebiet

Fröttmaninger Heide wird zum Nordpark: Einst rollten hier die Panzer, nun blühen seltene Blumen

Von Simone Herz

Ein Kleinod, ein Schatzkästchen, ein Olymp des Naturschutzes – Johannes Singhammer spricht in Superlativen, wenn er die Fröttmaninger Heide beschreibt. „Hier tummeln sich 90 Pflanzenarten auf nur einem Quadratmeter“, sagt der CSU-Bundestagsabgeordnete. Viele Tiere und Pflanzen stehen auf der Roten Liste. Der Normalbürger hatte bisher allerdings wenig von der prächtigen Natur, er musste draußen bleiben, denn das Areal im Münchner Norden gehörte der Bundeswehr und wurde als Truppenübungsplatz genutzt. Am Mittwoch aber verkaufte deren Privatisierungsgesellschaft den Südtel, mit 334 Hektar fast so groß wie der Englische Garten, für rund zwei Millionen Euro an den Heideflächenverein. Dieser plant, das Gebiet zwischen der Siedlung Kieferngarten und der A99 innerhalb der kommenden zwei Jahre als „naturnahes Naherholungsgebiet“ für die Bevölkerung zugänglich zu machen.



Kommandoswechsel auf der Fröttmaninger Heide: Rolf Zeitler (r.) und Oberst Norbert Reinelt (l.) machen es sichtbar. Foto: cuth

„Der Nordpark ist jetzt unverrückbare Realität“, freut sich Singhammer, der sich für das Projekt eingesetzt hatte – und in direkter Nachbarschaft wohnt. Bevor die Bürger aber seltene Pflanzen und Tiere wie das Sonnenröschen oder die Wechselkröte bewundern können, steht

noch einige Arbeit an. „Die Herausforderung ist, die Koexistenz von Mensch und Natur zu regeln“, sagt Rolf Zeitler, Vereinsvorstand und Bürgermeister von Unterschleißheim, das neben Oberschleißheim, Garching, Neufahrn, Eching, Freising und der Landeshauptstadt zum Ver-

ein gehört. Schließlich ist die Fröttmaninger Heide von der EU zum „Natura 2000“ Naturschutzgebiet erklärt worden. Im Moment arbeitet der Verein an einem Wegenetz und an Infotafeln zu Flora und Fauna. Zeitler bittet die Bürger um etwas Geduld. Bis zur offiziellen Eröffnung sollten sie das Gelände weiter nicht betreten – auch zur eigenen Sicherheit. „Es kann sein, dass noch Munition aus dem Zweiten Weltkrieg hier liegt.“

Geduld mussten auch Zeitler, Singhammer und die anderen am Verkaufsprozess Beteiligten aufbringen: Der Vertragsunterzeichnung gingen sechs Jahre voraus, in denen sie mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg mit dem Verteidigungsministerium verhandelten. Rolf Zeitler erinnert sich: „Die größte Hürde kam letztes Jahr, als plötzlich von einem Verkaufsstopp die Rede war“ – eine Klausel im Koalitionsvertrag hatte den Prozess ins Stocken gebracht. „Aber wir haben schließlich alles überwunden“, sagt Zeitler. Jetzt steht dem Projekt Nordpark wirklich nichts mehr im Wege.

Presseschau

oben: Freisinger Süddeutsche Zeitung, 28.06.2007

unten: Münchener Nord-Rundschau - www.wochenanzeiger.de, 2007

»Die Gegend ist wertvoll«

Berlin gibt Fröttmaninger Heide zum Verkauf an den Heideflächenverein frei

Fröttmaning / Münchner Norden

Er kam aus dem »Danke«-Sagen gar nicht mehr heraus. »Mein Dank gilt vor allem auch Herrn Jung«, lobte der CSU-Bundestagsabgeordnete Johannes Singhammer den Verteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung am vergangenen Freitag, 14. Juni, bei einem Ortstermin an der Fröttmaninger Heide. Kein Wunder, denn erst einen Tag zuvor gab der dritte Verteidigungsminister nach Rudolf Scharping und Hans Struck, der sich mit der Sache auseinandersetzen musste, endlich grünes Licht für den Verkauf des ehemaligen Bundeswehr-Übungsplatzes im Münchner Norden.

Damit war Jung keinen Moment zu früh, hatte Singhammer doch im März noch vollmundig angekündigt: »Bis Jahresmitte ist die Zukunft der Fröttmaninger Heide geklärt.« Ein erleichterter Singhammer fand sich also am Freitag wieder im Kreise illustrierter Polit-Prominenz aus dem gesamten Münchner Norden. Das »politische Interesse an dem interkommunalen Projekt« sei sehr groß, stellte der Unterschleißheimer Bürgermeister Rolf Zeitler fest – seine Kollegen Josef Riemens-



Viele Köpfe, ein Ziel: Die Fröttmaninger Heide soll nach dem Willen von Staatssekretär Otmar Bernhard (links) und den Bürgermeistern und Abgeordneten aus dem Münchner Norden zum Naherholungsgebiet Nordpark werden. Fotos: gf

berger (Eching), Manfred Solbrig (Garching) und Elisabeth Ziegler (Oberschleißheim) und Bundestagsabgeordneter Georg Fahrenschon nickten eifrig in der Mittagssonne. Otmar Bernhard, Staatssekretär des Bayerischen Umweltministeriums, machte noch einmal klar, warum sich das rund zwölfjährige Ringen um die Nordheide letztlich gelohnt hat: »Es ist eine sehr wertvolle Gegend.« Die Fröttmaninger

Heide ist aufgrund ihrer hohen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz als FFH-Gebiet an die EU gemeldet worden. Noch in diesem Jahr soll das Areal an den »Heideflächenverein Münchner Norden« gehen und schließlich mit einem eigenen Wegekonzept versehen zum offiziellen Naherholungsgebiet Nordheide gemacht werden. Doch die Gegend ist wertvoll und so wird die Heide ihrem

Besitzer wohl nicht, wie ursprünglich von Singhammer vorgeschlagen, für »einen symbolischen Preis« verkauft werden. »Wir werden die Heide nicht für einen Euro wegschenken«, stellte Axel Kunze von der g.e.b.b. (Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb mbH), die mit der Vermarktung von Eigentum des Bundesverteidigungsministeriums befasst ist. Schließlich sei die Fröttmaninger Heide

auch eine wertvolle Ausgleichsfläche. »Die Kosten liegen schon mal bis zu 21 Euro pro Quadratmeter«, meinte Kunze am Rande der Feierstunde – ein Maximalpreis, der bei den aktuellen Verhandlungen jedoch keine Rolle spielen werde, wie der g.e.b.b.-Vertreter im selben Atemzug versicherte. So sind alle Beteiligten zuversichtlich, dass noch im Juli die Ergebnisse der Altlastenuntersuchung auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz vorliegen und im Herbst ein Kaufvertrag abgeschlossen werden kann. Singhammer: »Jetzt wollen wir eine Öffnung des Parks möglichst noch in diesem Jahr erreichen!« G. Feind



Staatssekretär Bernhard bringt's auf den Punkt: »Eine wertvolle Gegend!«

Suche nach Ausgleich von Nutzung und Natur

Leitbild für den Münchner Norden / Fröttmaninger Heide als erste Bewährungsprobe

Von Klaus Bachhuber

Oberschleißheim ■ Begonnen hat der Heideflächenverein 1990 als kommunaler Zusammenschluss von fünf Gemeinden zum Erhalt von Magerrasenflächen. Mittlerweile ist aus dem Verein eine regelrechte Ordnungsmacht im Münchner Norden geworden, der nun beachtliche Flächen in der Landeshauptstadt gehören. Dieser mit dem Kauf der Fröttmaninger Heide vollzogene Entwicklungsschritt wurde gestern mit der Präsentation des neuen Landschaftskonzepts gefeiert – im Barockschloss Schleißheim.

Das Landschaftskonzept skizziert Nutzungsmöglichkeiten für immerhin 14 000 Hektar Fläche zwischen Isar und Dachauer Moos, zwischen den nördlichen Vierteln Münchens bis zum Ende der Schotterebene entlang der Autobahn A 92. In diesem unter extrem Entwicklungsdruck stehenden Raum sollen mit dem Konzept Naturschutz und Ökologie ebenso ihren angemessenen Raum erhalten wie angepasste Ländnutzung und vor allem Erholungsmöglichkeiten.

Das Gebiet weise „viele Zielkonflikte“ auf, schilderte Planer Berthold Riedel bei der Vorstellung des Konzepts, daher sei „eine hohe Flächenkonkurrenz“ auszubalancieren. Das Leitbild

des Vereins sortiere diese Ziele und liefere den Kommunen damit „optimale Flächenökonomie“. Aufbereitet wie eine Gebrauchsanweisung, definiert das Konzept Schwerpunktnutzungen für verschiedene Bereiche. Über die reine Planung hinaus liefert das Konzept auch konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung von zentralen Zielen. In breitem Dialog sollen diese angegangen werden, wobei gleich bei der Präsentation von den Gästen erste Umsetzungs-ideen eingebracht wurden.

Der Vereinsvorsitzende, Unterschleißheims Bürgermeister Rolf Zeitler, erwartet, dass „dieses Maßnahmenprogramm auf breiter Basis in die kommunalen Planungen eingehen sollte“. Zeitler zeigte sich stolz, dass hier „eine vorbildliche interkommunale Zusammenarbeit möglich war“. Meilenstein dabei war die Einbindung der Stadt München in den Verein, der einst teilweise auch als Instrument zum Abwehrkampf gegen Negativplanungen des großen Nachbarn für den Norden gegründet worden war.

Gestern nun besuchte gleich die neue Münchner Stadtbaurätin Elisabeth Merk den Verein und zeigte sich „sehr beeindruckt, was hier gemeinsam auf den Weg gebracht wurde“. Erste große Bewährungsprobe des Konzepts ist nun die Gestaltung



Im prächtigen Rahmen des Schleißheimer Schlosses, stellte der Heideflächenverein das Landschaftskonzept vor. Die Präsentation fand großes öffentliches Interesse. Foto: Ulla Baumgart

der Fröttmaninger Heide, die unter dem Erwartungsdruck zigtausender Anlieger der Münchner Nordviertel steht.

Zeitler warb um Geduld für die Entwicklung konkreter Maßnahmen und die Umsetzung, und er dämpfte Erwartungen.

Die Fröttmaninger Heide werde „ein schöner, naturnaher Erholungsraum, aber ein Englischer Garten wird das nie werden“.

oben: Freisinger Tagblatt, 29.06.07

unten: Forum, 29.06.2011

UMWELTBILDUNG.BAYERN

Heideflächenverein ausgezeichnet

UNTERSCHLEISSHEIM (gb) · Vor kurzem überreichte Staatssekretärin Melanie Huml bei der Tagung „Bildung für Nachhaltige Entwicklung gestalten und verankern“ in Laufen (Oberbayern) die Urkunden an sieben neue Träger (Einrichtungen und Selbständige) der Dachmarke Umweltbildung.Bayern für ihre qualitativ hochwertige Umweltbildung. Ausgezeichnet wurde auch der Heideflächenverein Münchener Norden e.V. der sich zum Ziel gesetzt hat, die Heideflächen der Münchner Ebene zu sichern und zu entwickeln und die biologische Vielfalt zu erhalten. Der Heideflächenverein bietet naturkundliche Führungen, Naturerlebnistage und Feriencamps für Kinder und Jugendliche an. Er errichtet derzeit in Fröttmaning das „HeideHaus“, ein Besucherinformations- und Umweltbildungszentrum, das ab Juli 2011 ein vielfältiges Angebot an Naturerlebnismöglichkeiten anbieten wird. Die Kommunen Eching, Neufahrn, Unterschleißheim, Oberschleißheim, Garching und München sowie die Landkreise Freising und München en-



Verleihung der Dachmarke Umweltbildung.Bayern. Geschäftsführerin Christine Joas (5. von rechts) nahm für den Heideflächenverein die Urkunde aus den Händen der Staatssekretärin entgegen. (Foto: Hr. Netz)

gagieren sich im Heideflächenverein seit zwei Jahrzehnten für die Erhaltung der Heidelandchaft im Münchner Norden. Weitere Informationen unter www.heideflaechenverein.de. Das Qualitätssiegel wird einmal jährlich an Einrichtungen, Selbständige und Netzwerke in Bayern vergeben, die Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwick-

lung einhalten. Mit der Auszeichnung verpflichten sie sich dazu, die Qualität ihres Angebots zu erhalten und zu verbessern sowie für Umweltbildung in Bayern zu werben. Dieser gemeinsame Weg der Akteure ist als offizielle Maßnahme in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) anerkannt.

Presseschau

Grundsteinlegung in der Heide



Johannes Singhammer (Mitglied des Bundestags), Kultusminister Ludwig Spaenle, Klaus-Peter Rupp als Vertreter des Oberbürgermeisters Christian Ude, Unterschleißheims Bürgermeister und erster Vorsitzender des Heideflächenvereins, Rolf Zeitler und seine Oberschleißheimer Amtskollegin Elisabeth Ziegler sowie Ministerialdirektor Wolfgang Lazik legen den Grundstein für das neue Heidehaus. Foto: Heideflächenverein

LANDKREIS (kf) · Samen von Heidepflanzen mit dem Wunsch, das die seltenen und vom Aussterben bedrohten Arten in der Fröttmaninger Heide ein dauerhaftes Refugium erhalten mögen, Pläne und Genehmigungsunterlagen zum HeideHaus, damit dieses Haus fest gegründet wird und viele Generationen mit seinen Bildungsangeboten erfreuen wird, Listen der Vereinsmitglieder mit dem Wunsch, dass sich die Träger langfristig für das Projekt engagieren, Veranstaltungsprogramme des Heideflächenvereins, Programm und Gästeliste der Grundsteinlegung, eine aktuelle Tageszeitung in Erinnerung an den Tag der Grundsteinlegung, sowie ein Glückspfennig, damit immer die nötigen Finanzmittel vorhanden sein mögen, legten die Verantwortlichen um den ersten Vorsitzenden des Heideflächenvereins, Rolf Zeitler, in den Grundstein des neu entstehenden Heidehauses in der Fröttmaninger Heide. Das HeideHaus soll nach seiner Fertigstellung ein Informations-

und Umweltbildungszentrum in für Groß und Klein sein und, wie Zeitler in seiner Rede betonte, „die Besucher über Schönheit, Vielfalt und Seltenheit der Lebensräume in der Fröttmaninger Heide informieren, Naturerlebnismöglichkeiten eröffnen, die Besucher zu verantwortlichem Verhalten motivieren, eine ökologische und energiesparende Bauweise aufzeigen und damit einen Beitrag zur Bildung für eine umweltverträgliche und nachhaltige Entwicklung leisten.“ Zur Grundsteinlegung anwesend waren Elisabeth Ziegler, die Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Unterschleißheim, Bundestagsabgeordneter Johannes Singhammer, SPD-Stadtratsmitglied Klaus-Peter Rupp, Wolfgang Lazik (Ministerialdirektor, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit) sowie der bayerische Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle. Das Bildungshaus ist als dreischiffige Anlage konzipiert. Die beiden Seitenschiffe sind niedriger und nehmen Verwaltungs-

und Nebenfunktionen auf. Der publikumsintensive Seminar- und Aufenthaltsbereich in der Mitte wird höher als die Nebentrakte. Verglasungen auf der Ost- und Westseite öffnen diesen Bereich für die Besucher. Auf der Ostseite und für Freiluftveranstaltungen auf der Westseite sind jeweils weit auskragende Vordächer vorgesehen, die als Regen- und Sonnenschutz fungieren. Das Haus erhält eine einfache Stahlbeton- und Mauerwerkkonstruktion mit geringen Spannweiten. Die Außenwände werden mit einer Holzschalung aus heimischen Bäumen als Wetterschutz verkleidet. Die Dächer der Seitenschiffe werden begrünt, das Dach des Mittelschiffes erhält eine Blechdeckung. Der Neubau ist als Niedrigenergiegebäude geplant und der Aufbau der einzelnen Bauteile wird entsprechend optimiert ausgeführt. Eine weitgehende Versorgung mit regenerativen Energieträgern wird angestrebt – wie es sich für ein Umwelthaus gehört.

links: Forum, 04.08.2010

Heidehaus öffnet, Heide bleibt gesperrt

Bis zum Start in der nächsten Woche können nur Munitionsreste rund um das Umweltbildungszentrum geräumt werden

Von Piotr Grochocki

Freimann – „Nach nur zwölf Monaten Bauzeit ist das Heidehaus fertig und wird bald seiner Bestimmung übergeben.“ Rolf Zeitler, Vorsitzender des Heideflächenvereins Münchner Norden, ist sichtlich zufrieden beim Lokaltermin im neuen Umweltbildungszentrum am Rande der Fröttmaninger Heide. Und auch seine Geschäftsführerin Christine Joas stimmt in die Freudentöne ein. „Seit 20 Jahren bemüht sich der Verein darum, dass die einzigartige Kulturlandschaft im Norden Münchens als Naturschutzgebiet ausgewiesen wird.“

Der Verein hat allen Grund zur Freude: Das gleich neben der U-Bahn-Station Fröttmaning und unweit der Allianz-Arena gelegene Haus dürfte viele Besucher anziehen. Mit seiner ökologischen Holz-Glas-Architektur fügt es sich harmonisch in das umliegende Gelände ein. „Der Bau wurde zu 90 Prozent mit Fördermitteln des Bundes aus dem Konjunkturpaket II finanziert, den Rest haben un-

Dank Solarzellen
entsteht ein
Null-Energie-Haus.

sere Vereinsmitglieder aufgebracht“, erläutert Joas. Mitglieder des Vereins sind die Gemeinden Eching, Neufahrn und Oberschleißheim, die Städte Garching und Unterschleißheim, die Landkreise Freising und München sowie die Landeshauptstadt München. Die Energie für das Gebäude wird komplett durch Solarzellen erzeugt, was das Haus zum Null-Energie-Haus macht. Auf einem rund drei Hektar großen Außengelände informiert ein Heiderundweg über typische Lebensräume, Pflanzen und Tiere der Heide. „Noch ist nicht viel von den Schaubeeten zu sehen, wir haben ja gerade erst gesät“, verrät die Geschäftsführerin. Im Heidehaus bietet der Verein ein vielfältiges Programm mit Seminaren, Workshops, Kindernachmittagen, geführten Spaziergängen und anderen Veranstaltungen zum Thema Heidelandschaft an. „Wir wollen Naturliebhaber und Erholungssuchende über Schönheit, Vielfalt und Seltenheit der Lebensräume in der Heidelandschaft informieren und sie zu einem verantwortlichen Verhalten motivieren“, erklärt Joas.

Doch noch gibt es in der Fröttmaninger Heide ungelöste Probleme. Da ist et-



Eine kleine Insel im großen Heide-Biotop ist das Heidehaus, das in den vergangenen Monaten unweit der U-Bahn-Haltestelle Fröttmaning errichtet wurde.
Foto: Renate Schmidt

wa die im Boden vergrabene Munition aus dem Zweiten Weltkrieg, die bis zum Eröffnungstermin des Heidehauses nur auf dessen angrenzenden Freiflächen geborgen werden kann. „Die restliche Heide bleibt zunächst gesperrt. Wann geräumt wird, wissen wir nicht“, gibt die Geschäftsführerin zu Protokoll. Der Verein habe ein Gefährdungsgutachten vom Kreisverwaltungsreferat angefordert, ein Sicherheitskonzept müsse noch ausgearbeitet werden. Eine Räumung der gesamten Heide ist notwendig, da angenommen werden muss, dass nicht alle Gäste auf den markierten Wegen bleiben und so Blindgänger ausgelöst werden könnten. Sorgen macht den Vereinsverantwortlichen auch die Hundefrage; zum einen aus Gründen der Hygiene, wenn etwa spielende Kinder mit Hundekot in Be-

rührung kommen, zum anderen durch die Überdüngung der Naturflächen, die die Ausscheidungen verursachen. Manchmal gehe die Gefahr auch von nicht angelegten Hundenausläufen aus, die andere Besucher durch ihren Übermut abschrecken könn-

Für Abfallbehälter fehlt
dem Heideflächenverein
das nötige Geld.

ten, befürchtet Joas. „Ein Leinenzwang wird wohl kommen, den Hundekot sollten die Halter per Plastiktüte entfernen“, regt sie an. Entsprechende Abfallbehälter könne der Verein aber nicht aufstellen, dazu fehle das Geld. Die Hinterlassenschaften der Hunde machen auch den

Schafen Probleme, da sie Krankheiten übertragen. Eine regelmäßige Beweidung ist jedoch notwendig, um das typische Aussehen der Kulturlandschaft im Münchner Norden zu erhalten.

Am Freitag, 22. Juli, wird das Heidehaus von 10 Uhr an feierlich eröffnet. Im Anschluss daran lädt der Verein zu einem Imbiss in die neuen Räume ein. Geführte Rundgänge durch Gebäude und Außenanlagen finden um 13 Uhr, 14.30 Uhr und 16 Uhr statt. Am Samstag, 23. Juli, wird beim Tag der offenen Tür ein buntes Erlebnisprogramm für die ganze Familie angeboten. Bis zum 8. August können sich außerdem interessierte Kinder für ein Sommerferienprogramm anmelden, genauere Informationen sind im Internet unter www.heideflaechenverein.de zu finden.

oben: Süddeutsche Zeitung, 14.07.2011

Abb.54 (rechts): Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit vom 10.05.2012: Huber und Spanle zu Gast im Heidehaus - 43.000 Euro für Umweltbildungsmaßnahmen / Dialog mit Bürgern zur Unterschutzstellung der Fröttmaninger Heide gestart



Heideflächenverein

33. Mitgliederversammlung am 28. Juli 2014
Heinz Müller-Saala/ Es war die erste Mitgliederversammlung nach der Kommunalwahl, d.h. der Vorsitzende, BGM Josef Riemensberger, begrüßte die alten und neuen Mitglieder des Heideflächenvereins.

Die Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Christine Joas gab einen sehr ausführlichen Überblick über die Ziele und Aufgaben des Heideflächenvereins, um auch die neuen Mitglieder allumfassend zu informieren. Die Jahresrechnung 2013, die der Presse nicht vorlag, wurde einstimmig verabschiedet. Zum 1. stellv. Vorsitzenden wurde einstimmig BGM Gruchmann, Garching, und zum 2. stellv. Vorsitzenden BGM Kuchlbauer, Oberschleißheim, gewählt.

Unter dem TOP Verschiedenes gab BGM Riemensberger bekannt, dass der Verein den Überlegungen für einen Standort einer Windanlage auf dem Vereinsgelände positiv gegenübersteht.



Den neuen Vorstand bilden (v. li.) BGM Kuchlbauer, BGM Riemensberger, BGM Gruchmann. (Bild: H.Müller-Saala)

Presseschau

linke Seite:

links: Echinger Forum, 28.07.2014
 mittig: Echinger Forum, 26.06.2013
 unten: Echinger Echo, Oktober2013

rechte Seite:

oben: Freisinger Tagblatt, 15.03.2013
 mittig: Echinger Zeitung, 10.07.2014
 unten: Münchner Merkur, 27.12.2014

RIEMENSBERGER LÖST ROLF ZEITLER AB



DER HEIDEFLÄCHENVEREIN HAT EINEN NEUEN VORSTAND

LANDKREIS (af) · Rolf Zeitler, bis vor Kurzem Erster Bürgermeister der Stadt Unterschleißheim, hat sein Amt als Vorsitzender des Heideflächenvereins niedergelegt. 15 Jahre hatte er dort den Vorsitz inne, zählte sogar am 17. Dezember 1990 zu den Gründungsmitgliedern. Abgelöst wird er von dem bisherigen Vize-Vorstand und Ersten Bürgermeister der Gemeinde Eching, Josef Riemensberger. Neuer Vize-Vorstand ist nun Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Oberschleißheim Elisabeth Ziegler. Der Heideflächenverein ist

ein Verein, in dem sich acht Kommunen engagieren: Neben der Landeshauptstadt München ist sowohl die Stadt Garching als auch die Stadt Unterschleißheim, die Gemeinden Eching, Oberschleißheim und Neufahrn und die Landkreise Freising und München in das Projekt involviert. Die Kommunen bringen jedes Jahr eine Eigenleistung auf, um die aufkommenden Kosten für das Personal und die Landschaftspflege zu decken. Auch die Programme für die Bürgerinnen und Bürger werden davon finanziert.

Weg frei in die Heide!

Einladung zur Bürger-Aktion zur Wegemarkierung am 19.10.2013 von 10:00 – 14:00 Uhr

(Text: ee) In der Fröttmaninger Heide werden am Samstag den 19.10.2013 von 10:00 bis 14:00 Uhr gemeinsam mit engagierten Bürgern Wege markiert, um einen freien und sicheren Zugang auf dem ehemaligen Dudeswehrgelände zu ermöglichen. Der Heideflächenverein lädt dazu alle Besucher, Anwohner und Freunde der Heide herzlich ein, bei dieser Aktion tatkräftig mitzuwirken. Wegen der Munitionsrückstände im Boden ist das Betreten nur auf munitionsgereinigten und markierten Wegen erlaubt. Die Aktion stellt den An-

fang eines längeren Prozesses dar, denn in gemeinsamer Absprache können dann auch weitere Wege frei gegeben werden.

Wie in den öffentlichen Bürger-Workshops vorgeschlagen wurde, werden wir die Wege mit Steinen markieren. In welcher Form das sein wird, werden wir gemeinsam vor Ort überlegen, Verschiedenes ausprobieren und vielleicht den einen oder anderen Farblüpfel setzen. Kreative Vorschläge sind willkommen. Machen Sie mit und setzen Sie ein Signal zur Mitbestimmung!

Im Anschluss an den Einsatz in der Heide wird das weitere Vorgehen besprochen und bei einer gemeinsamen Brotzeit im Heide-Haus mit allen freiwilligen Helfern gefeiert.

Beginn der Aktion ist um 10:00 Uhr mit Treffpunkt am HeideHaus. Falls vorhanden bitte Arbeitshandschuhe, Eimer und Schubkarren mitbringen. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.

Ablauf

- 10:00 Begrüßung im HeideHaus durch die stellv. Vereinsvorsitzende Hannelore Gabor
- 10:15 Vorbereitung des Geländeeinsatzes
- 10:30 Gemeinsame Markierung der Wege in der Heide
- 12:30 Besprechung des weiteren Vorgehens
- 13:00 Imbiss im Heidehaus
- 14:00 Ende der Veranstaltung

Mallertshofer Holz „ein Ewigkeitswerk“

Der Heideflächenverein wächst mit seinen Aufgaben. In der Mitgliederversammlung wurde die Übertragung der Flächen im Mallertshofer Holz ebenso beschlossen wie eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge.

Eching – Das künftige „Wachstumsgebiet“ des Heideflächenvereins sind die Naturerbellflächen Mallertshofer Holz zwischen Eching und

Garching. Der Bund plant die Übergabe dieser 433 Hektar an die beiden Kommunen. Allerdings kommt der Verein für den Bund als Empfänger der Flächen nicht in Frage, weil man zu wenig Finanzkraft sieht. Die Kommunen wiederum nehmen die Flächen nur unter der Bedingung an, dass ihnen langfristig keine Pflegekosten entstehen.

So ergab sich folgender Kompromiss: Der Heideflächenverein bekommt das Management, die Betreuung und die Pflege der Flächen über-

tragen. Wenn Ende April voraussichtlich die Verträge unterzeichnet werden, übernimmt dieser auch das Personal des Bundes – für eine gewisse Zeit. „Das ist eine weitere große Aufgabe“, sagte der Vereinsvorsitzende und Unterschleißheimer Bürgermeister Rolf Zeitler. Die Versammlung stimmte diesem Vorgehen einstimmig zu.

Zeitler betonte auch, dass die Flächen des Bundes unabhängig von der Zukunft des Fürstenfeldbrucker Flugplatzes den Gemeinden Eching

und Garching überschrieben werden. Für das Projekt im Nachbarlandkreis sind 65 Hektar Ausgleichsfläche vorgesehen. Echings Bürgermeister Josef Riemensberger zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis der komplizierten Verhandlungen. „Das ist ein Ewigkeitswerk“, betonte er.

In seinem beeindruckenden Jahresbericht zeigte der Verein die gestiegenen Aufgaben auf. Die gepflegten Flächen sind durch den Kauf der Fröttmaninger Heide (2007) auf mittlerweile 350 Hektar

angewachsen. Durch das Mallertshofer Holz werden es dann sogar mehr als 700 Hektar. Zudem betreibt der Verein das Bildungszentrum Heidehaus direkt am Fröttmaninger U-Bahnhof.

Zeitler bat deshalb um eine Anhebung der Beiträge auf 65 Cent pro Einwohner der Gemeinden und auf 17 Cent in den Landkreisen. Damit steigen die Beträge um rund 60 000 auf 165 000 Euro. Er betonte, dass der Verein für seine Naturschutzaktivität auch langfristig ein solides

Fundament geschaffen hat. Die Gemeinde Neufahrn zahlt somit heute 12 740 und Eching einen Beitrag von 8754 Euro. Für den Landkreis werden 28 590 Euro fällig.

Außerdem wurde eine Satzungsänderung beschlossen: Bei den Vereinsaufgaben wurde neben der Sicherung der Heide, dem Schutz von Sekundärbiotopen und sonstigen Naturmaßnahmen noch der Bereich „Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ aufgenommen. **NICO BAUER**

ORTSGESCHEHEN

HeideHaus Gastgeber für Oberbayerns Umweltorganisationen

Rund 30 Vertreter von Umweltbildungseinrichtungen, Naturschutz- und Jugendverbänden sowie den zuständigen Behörden kamen zum 3. „Runden Tisch Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung Oberbayern“ in die Umweltstation HeideHaus des Heideflächenvereins. Zielsetzung des „Runden Tisches“ ist es, Information, Austausch und Vernetzung der Akteure in der Umweltbildung zu fördern und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen.

Zu Fragen und Diskussionen kam auch Dr. Christoph Goppel vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Ausrichter Heideflächenverein hatte das Schwerpunktthema „Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gewählt, um Verknüpfungen zwischen diesen beiden wichtigen Themenbereichen der Umweltbildungsarbeit herzustellen.

Um Biodiversität in der Heide erlebbar zu machen, wurden drei Aktionen angeboten: Untersuchung und Vergleich der Artenvielfalt in verschiedenen Lebensbereichen, Wildkräuter im Umweltbildungsgelände kennenlernen und daraus eine Heidekräuter-Limonade herstellen, Auseinandersetzung mit den verschiedenen Nutzergruppen in der Heide und den dadurch entstehenden Nutzungskonflikten in Form eines Rollenspiels. Ziel der Aktionen war es, die Vielfalt in der Heide von verschiedenen Aspekten aus zu betrachten und gleichzeitig einen Einblick in die Umweltbildungsarbeit des Vereines zu gewähren.

Der nächste „Runde Tisch Umweltbildung“ wird im Herbst 2014 im Informations- und Bildungszentrum „Haus der Berge“ in Berchtesgaden stattfinden.



JAHRESABSCHLUSSFEIER HEIDEFLÄCHENVEREIN



Ausgezeichnet Im Rahmen der Jahresabschlussfeier des Heideflächenvereins dankte der Vorsitzende Josef Riemensberger (Mitte) langjährigen Mitarbeitern für ihr Engagement. Seit 2008 unterstützt Walter Hilger (r.) den Verein ehrenamtlich bei der technischen Betreuung des Heidehauses. Silke Plass (l.) ist seit mehr als fünf Jahren in der Verwaltung und Buchhaltung in der Geschäftsstelle in Unterschleißheim tätig. Sandra Semmler (Zweite, v.l.) ist seit 2009 für den Heideflächenverein als Landschaftsarchitektin tätig. Sie organisiert die Landschaftspflege und führt Umweltbildungsveranstaltungen durch. Carmen Rohleder (Vierte, v.l.) unterstützt

den Verein seit zehn Jahren bei Büroarbeiten, Infoständen und verschiedenen Veranstaltungen. Seit 20 Jahren ist Christine Joas (Dritte, v.l.) als Geschäftsführerin beschäftigt. Heute führt sie zehn Mitarbeiter, die haupt- und ehrenamtlich für den Heideflächenverein im Bereich Naturschutz und Umweltbildung tätig sind. Der Heideflächenverein ist ein kommunaler Verein, der sich die Sicherung und Entwicklung der Heideflächen im Münchner Norden zum Ziel gesetzt hat. Mitglieder sind die Gemeinden Eching, Neufahrn und Unterschleißheim, die Städte Garching und Unterschleißheim, die Landkreise Freising und München und die Landeshauptstadt München. **FOTO: FKN**

may

May Landschaftsbau GmbH & Co. KG
Jakob-Wagner-Straße 12a
85622 Feldkirchen bei München
Telefon 089/900691-0
Telefax 089/900691-50
info@may-landschaftsbau.de
www.may-landschaftsbau.de

www.kreppold.com

kk
konrad kreppold

*Wir bringen die
Steine ins Rollen!*

- Abbruch
- Erdbau
- Bauschuttrecycling

Konrad Kreppold GmbH
Konrad-Kreppold-Platz 1
D-85235 Odelzhausen

Tel.: 08134-322
Fax: 08134-7788
info@kreppold.com

Wir gratulieren zum
25-jährigen Bestehen
des Heideflächenverein
Münchner Norden e. V.

**BENEDIKT
LEY**

Tel. 08857 / 692 92-0
info@beneley.de
www.beneley.de

- Kopieren
- Plotten
- Scannen
auch farbig bis 110cm
- Spiralbindung
- Abholservice
- Lieferservice

**HEDWIG
Bauer**

Max-Planck-Straße 5 • 85716 Unterschleißheim • auftrag@repro-bauer.de
Telefon 089.321 70-170 • Telefax 089.321 70-173 • www.repro-bauer.de

Ein internationales
High-Tech-Unternehmen
in Oberschleißheim verwurzelt

schreiner
Group

www.schreiner-group.com

**WURZER
UMWELT**

Am Kompostwerk 1
85462 Eitting
Tel 08122.99190

Die Wurzer Unternehmensgruppe gratuliert dem
Heideflächenverein Münchener Norden e. V.
zum 25-jährigen Jubiläum

www.wurzer-umwelt.de

„Wo gehobelt wird, fallen Späne.
Die nehmen wir.“

Biomasse-Heizkraftwerk Neufahrn/Eching

www.steag-newenergies.com **steag**

Geophysikalische Objektortung
Kampfmittelbergung

Ortung

MuN

MuN Ortung GmbH • Ebermayerstraße 8 • 81369 München
www.mun-ortung.de • 089/7901858 • kontakt@mun-ortung.de

Für die Unterstützung dieser Broschüre bedanken wir uns
bei nebenstehenden Firmen.

Abb.55 (großes Bild unten): Fröttmaninger Heide



Agrar-Natur-Umwelt GmbH

Oberzolling 30 85406 Zolling
Tel. 08167 / 95886-20 Fax 95886-30
e-mail: info@anu-gmbh.de

- Anlage und Pflege v. Ausgleichsflächen
- Winterdienst und Grünflächenpflege
- Baumschnitt und Gehölzpflege

Gut für die Region.

Wir engagieren uns für die Menschen in den Landkreisen München, Starnberg und Ebersberg, denn dem Vertrauen unserer Kunden verdanken wir unser kontinuierliches Wachstum. Für eine Region, in der es sich zu leben lohnt.

089 23801 0 - www.kskmse.de

 Kreissparkasse



**Ihre hohen Ansprüche.
Unser Qualitäts-Verständnis.
Wohnbauprojekte,
die Maßstäbe setzen.**



WOWOBAU
QUALITÄT SEIT 1967

H.B.S. Munitionsbergung

Heinrich Bernhard Scho

Sprengmeister & Feuerwerker
Grosshausener Strasse 17 - 86570 Inchenhofen

Tel.: 08257 - 92 79 14

Fax: 08257 - 92 79 34

Mobil: 0151 - 20 72 46 46

0152 - 53 71 52 46



Alle Arten von Sprengarbeiten
Kampfmittelräumung · Abbrennen von Feuerwerken

munitionsbergung.scho@t-online.de



J. GRUBER GmbH

- HEIZUNG
- KÄLTE
- SANITÄR
- KANAL
- ANLAGENBAU
- KUNDENDIENST

Wolfratshausener Straße 36 · D-82054 Sauerlach
Tel 08104 / 66 29-0 · Fax 08104 / 66 29-30
E-Mail: info@gruber-hksk.de · www.gruber-hksk.de

SCHÖTTL

PRINT SYSTEMHAUS

RICOH
imagine. change.

Ein Unternehmen
der Stadt Unterschleißheim
Geothermie Unterschleißheim AG

*Wir lassen Sie nicht im Kalten stehen
- klimaschonende Geothermie für Unterschleißheim*

Nähere Informationen unter www.gtuag.de
Ansprechpartner: Vorstand Thomas Stockerl
unter Tel.Nr. 089/31009-105



Bergander & Partner
Steuerberater

Erdinger Straße 27b, 85356 Freising

Tel. 08161/140069

info@bergander-partner.de

www.bergander-partner.de

Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Fachbeirat 2015

Bayerische Botanische Gesellschaft
Prof. Dr. Susanne Renner 1. Vorsitzende
Menzinger Str. 67, 80638 München
<http://www.bbgev.de>

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
Helmut Luding
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
<http://www.bayern.de/lfu>

Bezirk Oberbayern
Prinzregentenstr. 14, 80538 München
<http://www.bezirk-oberbayern.de>

Geschäftsbereich der
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA)
Zentrale München
Sophienstraße 6, 80333 München
<http://www.bundesimmobilien.de>

Bund Naturschutz Kreisgruppe München
Dr. Rudi Nützel
Pettenkofenstr. 10a, 80336 München
<http://www.bn-muenchen.de>

Deutscher Alpenverein e.V. - Sektion Garching
Daniela Krehl
Fröttmaninger Weg 5, 85748 Garching
<http://www.dav-garching.de>

Erzbischöfliches Ordinariat
Matthias Kiefer
Rochusstr. 5, 80333 München
<http://www.erzbistum-muenchen.de>

Bayerische Staatsforsten
Forstdirektor Dr. Alfred Fuchs
Domberg 1, 85354 Freising
<http://www.baysf.de>

Irene Burkhardt - Landschaftsarchitektin
Fritz- Reuter- Straße 1, 81245 München
<http://www.irene-burkhardt.de>

Landesbund für Vogelschutz
Kreisgruppe Freising
Maike Wanders
Fliederweg 4 a, 85391 Allershausen <http://www.lbv.de>

Kreisgruppe München
Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestraße 37, 80469 München
<http://www.lbv-muenchen.de>

Landeshauptstadt München - UNB
Astrid Sacher
Blumenstraße 19, 80331 München
<http://www.muenchen.de>

LHM Referat für Gesundheit und Umwelt
Johann Patsch
Bayerstr. 28a , 80335 München

Landratsamt Freising – UNB
Jörg Steiner
Landshuter Str. 31, 85350 Freising
<http://www.kreis-freising.de>

Landratsamt München – UNB
Stephan Schwarz
Mariahilfplatz 17a, 81541 München
<http://www.landkreis-muenchen.de>

Ortsgemeinde der Dietersheimer Landwirte
Alfred Maier
Neufahrnerstr. 2, 85386 Dietersheim

Ortsgemeinde der Echinger Landwirte
Josef Schredl
Ottostraße 35386 Eching

Planungsverband Äußerer
Wirtschaftsraum München
Uhlandstr. 5/III, 80336 München

Regierung von Oberbayern - HNB
Maximilianstr. 39, 80538 München
<http://www.regierung.oberbayern.bayern.de>

TUM – Lehrstuhl für Renaturierungsökologie
Prof. Dr. Johannes Kollmann
85350 Freising-Weihenstephan
<http://www.weihenstephan.de/vegoek>

Verein Erholungsgebiete e.V.
Jens Besenthal
Kardinal-Döpfner-Str. 8, 80333 München
<http://www.erholungsflaechenverein.de>

Vertreter des Bayerischen Bauernverbandes
Bauernpräsident Walter Heidl
Obere Hauptstr. 6a, 85386 Eching

Vertreter des Bayerischen Bauernverbandes
Martin Steininger
Gut Hollern - Neuhof, 85716 Unterschleißheim

Mitgliedsvertreter 2015

Landkreis Freising

Josef Hauner (Landrat)
Rosa Westermair (Kreisrätin)
Rainer Schneider (Kreisrat)

Landkreis München

Dr. Christoph Göbel (Landrat)
Hannelore Gabor (Kreisrätin)
Franz Schwarz (Kreisrat)

Landeshauptstadt München

Josef Schmid (Zweiter Bürgermeister)
Dr. Evelyne Menges (Stadträtin)
Klaus Rupp (Stadtrat)

Stadt Garching

Dr. Dietmar Gruchmann (Erster Bürgermeister)
Albert Biersack (Stadtrat)
Rudolf Naisar (Stadtrat)

Stadt Unterschleißheim

Christoph Böck (Erster Bürgermeister)
Ludwig Pettinger (Stadtrat)
Georg Schaller (Stadtrat)

Gemeinde Eching

Josef Riemensberger (Erster Bürgermeister)
Gottfried Riedmeir (Gemeinderat)
Thomas Kellerbauer (Gemeinderat)

Gemeinde Neufahrn

Franz Heilmeier (Erster Bürgermeister)
Gerhard Michels (Gemeinderat)
Stefanie Pflügler (Gemeinderat)

Gemeinde Oberschleißheim

Christian Kuchlbauer (Erster Bürgermeister)
Marianne Riedelbauch (Gemeinderätin)
Hans Hirschfeld (Gemeinderat)

Abb.56 (oben): Feldlerche; Abb.57 (unten): Lavendel-Weide



Impressum

Herausgeber: Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Konzeption und Gesamtdredaktion: Christine Joas

Textbearbeitung: Christine Joas, Monika Wimmer

Redaktionelle Bearbeitung: Christine Joas, Oliver Hochkeppel

Layout: Stefan Gerstorfer, www.medienwerkstatt-dachau.de

Druck: Druckerei XYZ

Dezember 2015, gedruckt auf auf FSC-zertifiziertem Papier

Geschäftsstelle Heideflächenverein:

Bezirksstraße 27, 85716 Unterschleißheim

Telefon 089 / 319 57 30 . FAX 089 / 37 92 97 27

info@heideflaechenverein.de

www.heideflaechenverein.de

HeideHaus:

Admiralbogen 77, 80939 München-Fröttmaning

Telefon 089 / 46 22 32 73 . FAX 089 / 46 22 75 67

heidehaus@heideflaechenverein.de



Besuchen Sie uns im HeideHaus!

in München-Freimann, unmittelbar am

Westausgang der U-Bahnstation Fröttmaning

Bildnachweis

Abb.3 Ulrich Illing - Abb.4 Barbara Brauner - Abb.6 Sporrer -

Abb.7 Martina Katholnig - Abb.9, 24, 25, 31, 46, 55, 57, 58 Stefan Gerstorfer -

Abb.14, 50 Richard Bartz, bearbeitet - Abb.16 Torsten Pröhl - Abb.18 Anton Schmittinger - Abb.19 Kunze -

Abb.20 nach: PirkI/Riedel/Theurer 2007, verändert (Urheberrecht f. Kartengrundlage: Bayerisches Vermessungsamt) -

Abb.25, 28, 30 Gestaltung: Stefan Gerstorfer (Urheberrecht f. Kartengrundlage Abb.25: Bayerisches Vermessungsamt) -

Abb.32 Michael Heinrich - Abb.38 Anne Seidenschwang - Abb.39 H. Weichbrodt - Abb.42 Tomas Čekanavičius -

Abb.13, 40, 41,43 Markus Bräu - Abb.47 Harald Süpfle, bearbeitet - Abb.51 Tigerente/Creative Commons, bearbeitet -

Abb.53 Bernd Haynold, bearbeitet - Abb.56 Jiri Bohdal - Abb.58 (Titel): Stefan Gerstorfer (Hintergrund),

petestock/123RF.com (Junge), Gabriele Rohde/fotolia.de (Moorschucke)

Abbildungen ohne Angabe stammen aus dem Archiv des Heideflächenvereins

Abb.58 (Umschlag): Fröttmaninger Heide



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Wir bauen Zukunft

Das Heideflächenprojekt wird gefördert mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II.